



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

261 (9.6.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-234019](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-234019)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Redaktionspreis: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus...
Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je empf. Kolonelle für Allg. Anzeigen 0,40 R.-M. ...

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Neues Attentat gegen Sowjetbeamte

Zwei Tote, zwei Schwerverletzte
Berlin, 9. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Moskau wird der „Wostokischen Zeitung“ über ein neues polnisches Attentat berichtet: Der Chef der polnischen Polizei des Militärbezirks von Warschau, Dzancki und sein Chauffeur wurden erschossen, zwei weitere Sowjetbeamte schwer verwundet. Das Attentat geschah, während der Polizei auf einer Motorbahn einen festgenommenen, der Spionage verdächtigen polnischen Offizier nach Warschau bringen wollte. Der polnische Offizier scheint zusammen zu sein. Die Untersuchungsbehörden bezeichnen das Attentat als das Werk gegenrevolutionärer Elemente.

Scharfe Sprache der russischen Presse

Die aus Moskau gemeldet wird, schreiben die Zeitungen „Pravda“ und „Iswestija“ den Warschauer Gesandtenmord auf ein polnisches Konto. Dabei bemerken die Zeitungen, daß die Sowjetregierung eine zweite Note an die polnische Regierung ausarbeite. Die Erklärung des polnischen Gesandten Patel hat bei der Sowjetregierung eine recht lächerliche Aufnahme gefunden. In der Ukraine soll die Erregung über den Gesandtenmord so stark sein, daß Repressalien gegen polnische Staatsbürger befürchtet werden. Von der Warschauer Sowjetgesandtschaft ist die Nachricht in Moskau eingetroffen, daß der Rechtsberater der Gesandtschaft, Sokoloff, von der polnischen Regierung zu dem Prozeß gegen den Gesandtenmörder zugelassen werde.

Der russische Geschäftsträger in Warschau, Ujanoff, wird heute im polnischen Außenministerium die Forderung stellen, den Mörder einem Kriegsgesetz zu übergeben und ihn mit dem Tode zu bestrafen.

Das Moskauer Politbüro fand eine außerordentliche Sitzung statt, die von der Regierung verlangte, in Warschau auf das Verbot sämtlicher russischer Emigrantenzeitungen und die Ausweisung sämtlicher Emigrantenführer zu bringen.

In einem Aufruf der kommunistischen Internationale wird England für den Gesandtenmord verantwortlich gemacht, denn England unterhalte in Polen antirussische Gruppen. Entscheidende Schritte dürften in Moskau jedoch erst nach Tschitscherins Rückkehr unternommen werden.

Bestimmung in Warschau

Der scharfe Ton der russischen Presse hat, wie der Korrespondent der „Wost. Ztg.“ meldet, in Warschau in höchstem Grade verstimmend gewirkt. Man war in Warschau geneigt, den Nord als eine Polen nicht unmittelbar betreffende Angelegenheit, sondern als einen sich nur zufällig auf polnischem Staatsgebiet ereignenden inner-russischen Vorfall hinzustellen. Während die Warschauer Presse mit aller Entschiedenheit darauf hinweist, daß Polen mit einer moralischen Verantwortung für den Mord nicht befreit werden könne, widerlegt sie sich andererseits der von der polnischen Regierung zugesagten Verdringung der russischen Gesandtschaft, bei der Untersuchung und der Vernehmung des Mörders durch einen Vertreter mitwirken zu dürfen. Dies Verlangen ist mehrfach als eine Einbringung in innerpolitische Angelegenheiten bezeichnet, die mit der Souveränität des Staates nicht zu vereinbaren sei.

Inzwischen hat Kowarda bereits gestanden, dem Gesandten drei Tage angeklammert zu haben. Den Mord habe er begangen, weil er Gegeuer der Bolschewisten sei. Ein von russischen Monarchisten in Warschau herausgegebener Aufruf, in dem zur Bekämpfung eines Beitrages zugunsten des Mörders aufgefordert wird, ist von den polnischen Behörden beschlagnahmt worden.

Verhaftungen in Warschau

Die polnischen Sicherheitsbehörden haben in der Mittnacht in Warschau Verhaftungen und Hausdurchsuchungen und

in Warschau ebenfalls Verhaftungen unter den russischen Emigranten vorgenommen. Zu den Verhafteten gehören prominente Persönlichkeiten aus den russischen Monarchistenkreisen. Einer weiteren Meldung ist zu entnehmen, daß die Zahl der in Warschau und Warschau Verhafteten auf 33 gestiegen ist. Unter ihnen befindet sich auch der Präsident der russischen Emigrantenvereinigung Gorkow, der Warschauer Vertreter des Großfürsten Nikolajewitsch sowie mehrere frühere zaristische Generale.

Die französische Presse für Polen

Das Interesse am serbisch-albanischen Streikfall tritt vor der durch die Ermordung des russischen Geschäftsträgers in Warschau geschaffenen neuen Spannung zwischen Polen und Russland zurück. Man betont zwar immer wieder, daß man nicht recht sehe, warum durch das Warschauer Attentat, das dem Attentat von Lausanne zum Verwechseln ähnlich sei, irgend eine Spannung zwischen den beiden europäischen Staaten entstehen solle, kann aber eine gewisse Besorgnis nicht verbergen. Das „Journal des Debats“ schreibt einleitend zu seinem Kommentar: „Die Ermordung Wostkows durch einen monarchistischen russischen Studenten wird eine gefährliche Spannung zwischen Polen und der Moskauer Regierung hervorrufen.“ Das Blatt nimmt natürlich ebenso wie alle anderen Zeitungen mit Ausnahme der sozialistischen und kommunistischen Presse den Bundesgenossen Frankreich in Schutz.

Die Auffassung in England

Die englische Regierung nimmt in einer offiziellen Erklärung, die an die Presse ausgegeben wurde, Stellung zu der sowjetrussischen Note an Polen. In dieser Erklärung heißt es u. a., die in der Note enthaltene Andeutung, daß England mit der Ermordung Wostkows irgendwie in Verbindung stehe, sei offensichtlich lächerlich. Sowohl der Ministerpräsident wie der Außenminister hätten wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland lediglich aus innenpolitischen Erwägungen diktiert gewesen sei. Die Erklärung fügt hinzu, es sei unwahrscheinlich, daß England von den Folgen der Ermordung berührt werde.

Der „Star“ weist in seinem Kommentar zu der Ermordung Wostkows darauf hin, daß diejenigen, die durch das Schwermetall, nicht klagen dürften, wenn sie gleichfalls durch das Schwert umländen. Der Mord an Wostkow würde die Sache des Antibolschewismus nicht fördern und die Welt könne von Glück sagen wenn das Ergebnis nicht Krieg zwischen Polen und Russland sein würde.

Die politischen Folgen des Warschauer Gesandtenmordes werden in der heutigen Morgenpresse im allgemeinen etwas ruhiger angesehen. Die Auffassung der maßgebenden Kreise heißt die „Times“ wieder, die in einem Leitartikel schreibt, daß es sehr wahrscheinlich ist, daß die Sowjetregierung von jeder weiteren Aktion absehen werde. Moskau werde schließlich mit kriegerischen Repressalien gegen Polen vorgehen, da unter den gegenwärtigen Umständen ein Krieg für die Sowjetregierung ein halbregimentarisches Unternehmen sei.

Bombenattentat in Leningrad

Ein in Leningrad begangenes Bombenattentat wird jetzt erst mit zweitägiger Verspätung bekannt. In eine Disziplinerversammlung der kommunistischen Partei drangen nach amtlicher Darstellung zwei unbekanntere Männer ein, warfen zwei Bomben und entflohen, wobei sie auf ihre Verfolger schossen. In der entstandenen Verwirrung gelang es ihnen, zu entkommen. Durch die Splitter der explodierten Bombe erlitten 26 Versammlungsmitglieder Verletzungen beziehungsweise Gaskoverturungen. Sämtliche 26 Verwundete mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Ueber die Täter und die Motive zu dem Attentat war eine Auskunft bisher nicht erhältlich.

folgende Maßnahmen vorgeschlagen: 1. Ein 30prozentiger Personalabbau; 2. eine 50prozentige Einschränkung des für die nächsten 5 Jahre vorgesehenen Bauprogramms; 3. die bereits vorgeschlagene Tarifierhöhung; 4. ein 50prozentige Einschränkung des Baues von technischen Anlagen; 5. eine besondere Kontrolle über die Auftragsvergebung der Post an die Industrie und jeder weiteren Bestellung; 6. Einstellung festlicher Anleihen und Kreditvergebung einschließlich an Reich und Länder; 7. schärfste Konzentration aller überschüssigen Geldmittel; 8. Verwaltung der Geldreserven künftighin durch die Reichsbank; 9. Die Auflegung einer inneren Reichspostanleihe von 500 Millionen Goldmark.

Man wird abwarten müssen, was die amtlichen Stellen auf diesem Plan der krupelosen Ausbeutung der Reichspost zu sagen haben. Mit Dementis allein ist nichts getan. Allgemein hat man den Eindruck, daß die Gefahr einer Heranziehung der Reichspost zu den Dawestlasten keineswegs ohne weiteres von der Hand zu weisen ist.

* Deutsch-jugoslawische Verhandlungen. Am Mittwoch haben im Auswärtigen Amt die Verhandlungen zwischen dem Deutschen Reich und Jugoslawien über einen Handels- und Riederlassungsvertrag begonnen.

Klare Ziele!

Von Staatssekretär z. D. Frhr. v. Rheinbaben, M. d. R.

Mit zunehmender Sorge muß man auf manche inner- und außenpolitische Entwicklung dieser Tage blicken. Während der offen ausgebrochene englisch-russische Konflikt allein schon genügt, um den ganzen Ernst unserer Lage, entwarfnet, mit gerückelten Grenzen in der Mitte Europas, auch dem politisch ungebildeten Auge klar zu machen, erleben wir wieder ein reichlich gerüttelt und geschütteltes Maß parteipolitischer Agitation und Querstrebererei. Die Erwartung, daß durch Wiedereintritt der Deutschnationalen in die Reichsregierung und deren ausdrückliche Zustimmung zu den Grundlagen unserer Außenpolitik sich wenigstens in diesen großen Schicksalsfragen der Nation eine im wesentlichen einheitliche Linie herausbilden würde, ist nicht in Erfüllung gegangen. Auf der einen Seite führt Aerger und Kritik über Einwirkungen von außen zu vorzeitiger erneuter Beurteilung der grundsätzlichen Kurse. In Verblendung und Verkennung ohne Gleichen erklären andere Leute, die schwierige Lage Deutschlands sei in erster Linie die Schuld der bürgerlichen „Rechtsregierung“ und behaupten frisch und frei, das „Ausland“ würde sich selbstverständlich einer „friedlichen Linksregierung“ sehr viel entgegenkommender und freundlicher zeigen. Wie ein schwerer Stein lastet dieses Gemisch von außenpolitischer Unkenntnis, Illusion und Parteidemagogie auf unserem Volke. Je mehr wir uns in den Mäßen dieser Jahre allmählich auf staatlichen und wirtschaftlichen Gebieten notdürftig wieder konsolidiert haben, desto klarer wird es, daß die falsche Beurteilung der wirklichen Grundlagen für das Zusammenleben und Nebeneinanderbestehen der Völker eigentlich die schlimmste Frucht unserer Zusammenbrüche ist. Wenn unser Volk nicht in Selbstprüfung und Erziehung als Ganzes das Bewußtsein wiedererlangt, daß nur ein nationaler, d. h. in gegenseitigem Verständnis in sich befestigter Staat die Voraussetzung für das Wiedererleben eines geachteten Vaterlandes ist, dann wird es verstrickt in unfruchtbarer Nögelei oder rein materiellen oder verschwommen internationalen Gebankengängen keine Zukunft haben. Wäre unser Volk heute schon von solchem Bewußtsein durchdrungen, dann würde es angefaßt der Entwicklung seit vorigem Herbst mit ganz anderen Augen auf die Entwicklung draußen blicken und den Entschluß zum inneren Zusammenstehen und Zurückstellen innerer Streitpunkte ebenso wie andere Völker in ähnlich gefährdeter Lage gefunden haben.

Das ist von den augenblicklichen Geschehnissen in der Welt das für Deutschland Wichtigste? Die Rheinlandräumung frakt ebenso wie die Locarnopolitik überhaupt, die Vorbereitung einer Herabsetzung und endgültigen Festschließung der Dawestlasten scheint verworren, unsicher und von so vielen anderen Dingen abhängig, daß es heute wohl überhaupt niemanden gibt, der irgendwie eine klare und geistlich präzisierbare Lösung vor sich läßt. Die Verhandlungen mit Polen sind auch im neuen Anlauf dieses Frühjahr schnell festgelaufen, und es ist gar nicht abzusehen, ob und wann wir mit diesem Nachbarn überhaupt einmal an völkerverständlich habilen Verhältnissen in den beiderseitigen Beziehungen kommen werden. Der englisch-russische Konflikt wird uns zweifellos vor ernste Entscheidungen stellen. Er ist nicht, wie manche bei uns meinen, sozusagen das Ergebnis heiklerer und engerer Parteipolitik gewisser englischer Minister, sondern ähnlich wie in den Vorkriegszeiten der Einfreitung Deutschlands entspringt er im Grunde einem großen und energischen Willen der Mehrheit des englischen Volkes. Der Kampf gilt dem Bolschewismus und seinen Ausstrahlungen auf die englische Innenpolitik ebensowohl wie auf weltpolitische Ziele in Asien und anderswo. Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß, wenn eine solche Aktion einmal eingeleitet ist, sie wohl vorübergehend zurückgedämmt oder abgeschwächt, nicht aber eher beendet werden kann, als eine klare Entscheidung vorliegt. Der deutsche Wunsch nach Neutralität in diesem Konflikt ist selbstverständlich. Er ist aber doch eben weiter nichts als ein Wunsch und bedeutet noch lange nicht eine im Einzelnen bestimmte Politik. Auch wenn wir uns nicht ohne weiteres von England in das Schicksal einer antirussischen Politik nehmen lassen wollen, auch wenn wir im Hinblick auf die Zukunft an selbständigen und direkten Beziehungen mit dem heutigen russischen Reich festhalten wollen, werden wir um gewisse Entschlüsse zu allen möglichen Tagesfragen nicht herumkommen. Sie werden einmal aus unserer geographischen Lage, aus unserer vielfältigen Verknüpfung mit dem Ausland und überhaupt aus dem Willen und der Politik anderer Mächte an uns herantreten. Eins wissen wir zwar schon heute: Sowohl aus wichtigen außen- wie innenpolitischen Gründen dürfen wir nicht etwa Deutschland zu einem besonderen Tummelplatz russischer revolutionärer Agenten und ihrer Propaganda werden lassen, die hier Erfas für den Verlust förmlicher Bestätigung sucht. Was wir aber noch wichtiger erscheint, als solche oder ähnliche grundsätzliche Einstellungen, ist die Notwendigkeit, in dieser Periode allgemeiner Unruhe und Unsicherheit selbst zu wissen, worauf wir hinauszukommen, unsere Energie auf die Erreichung ganz bestimmter für uns nächstliegender Ziele zu konzentrieren und diese aus dem Frühlings für alle das zu machen, was etwa in absehbarer Zeit in Rückwirkung auf Deutschland geschehen sollte!

Der freut sich in Deutschland nicht, wenn er — wie z. B. jetzt wieder in den Pfingsttagen — vom schönen Verlauf sogenannter Anschlussverhandlungen oder von dem Wiedererwachen des Strebens nach kolonialer Betätigung hört oder solche über die Sorgen des Alltags erhebenden Tagungen

selbst mitmacht! Wer nimmt andererseits nicht mit Interesse an den Bestrebungen Kenntnis, die in der Richtung auf europäische Solidarität, auf wirtschaftliche Zusammenarbeit großen Stiles mit anderen Völkern hinabgehen, die als Vorbote und Pionier späterer politischer Interessengemeinschaft ein neues Europa und eine neue Welt schaffen soll! Ich frage aber nur: Sind wir nicht allmählich bei Stagnation der Locarnopolitik in einen Wehgedank hineingelassen, in dem keiner eigentlich so recht weiß, wohin die weitere Reise geht. Der eine sagt, man solle die „bewährte“ Verhandlungspolitik weiter betreiben, sagt im Schema hundertfach wiederkehrende Resolutionen über das deutsche Recht auf Räumung und im Hinblick auf diese „zielbewußten“ außenpolitische Betätigung wartet er geduldig das Weitere ab. Andere Stimmen lassen sich dahin vernehmen, man sollte angesichts der ganzen auf reiner Machtvollmacht beruhenden Entwicklung und angesichts der näher heranziehenden Endtermine 1930 und 1935 nicht jeden Tag und jede Woche beschwörend die Franzosen darum bitten, aus dem Rheinland heranzugehen, weil es allmählich nicht nur gegen die deutsche Würde verstoße, sondern auch politisch im Augenblick deshalb eher schadet als nützt, weil die Franzosen den Preis für die Räumung dann erst recht immer höher legen. Wieder andere meinen, man solle doch noch den Versuch einer Delegation nach England hin machen und dabei sehen, den Korridor und Oberschlesien wieder zu bekommen. So ließe sich die Reihe der Ratgeber und Propheten deutscher Außenpolitik leicht noch erheblich vermehren und immer weiter kommen wir, militärisch machtlos wie wir sind, von jener Forderung des in den großen Fragen der Außenpolitik geschlossenen Volkes ab, deren Verwirklichung vorher als Voraussetzung der Behauptung Deutschlands unter den Machtstaaten aufgestellt wurde.

Deshalb meine ich, die Führung der deutschen Außenpolitik und die hinter ihr stehenden Kräfte haben gerade in solchen Zeiten wie den jetzigen, in denen vielleicht zum ersten Male seit dem Zusammenbruch weniger Spannungslosigkeit und mehr Möglichkeit zu selbständigen Entschlüssen vorhanden ist, die Pflicht für Klarheit und Wahrheit zu sorgen, die Verhinderung zu bekämpfen und vor allem dasjenige einmal zusammenzufassen und auf langem Sicht nach Innen und Außen zu verorten, was sozusagen als „nationales Rindesprogramm zum weiteren Aufbau des deutschen Staates“ erforderlich ist. Es muß im deutschen Volk unbedingt ein einheitliches Gefühl und eine einheitliche Zielsetzung dafür geschaffen werden, was abgesehen von allen möglichen späteren Zukunftshoffnungen zunächst verwirklicht werden muß, damit Deutschland als freies Land atmen und leben kann und endlich die bisher noch nicht geschaffene Grundlage friedlicher und stabiler Existenz erhält: Rheinlandräumung, endgültig nach Ausmaß und Zeit bestimmte und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit angepaßte Reparationsleistungen, deutsch-polnischer Ausgleich einschl. Revision der Grenzen im Korridor und in Oberschlesien, Abklärung der anderen bzw. militärische Gleichberechtigung Deutschlands und für die deutschen Minderheiten außerhalb der Grenzen Schutz der Sprache, der Religion und der Kultur. Ist das nicht genug für viele Jahre? Muß nicht jeder Deutsche diesen Forderungen zustimmen und einsehen, daß wir nur weiterkommen, wenn nicht einzelne Organisationen oder Parteien heute Außenpolitik betreiben, sondern das Gesamtvolk, d. h. die Nation? Stellen wir uns nur einen Augenblick vor, alle großen politischen Parteien Deutschlands schrieben diese für uns alle selbstverständliche Forderungen auf ihr „Programm“ und ihre Redner, Zeitungen und sonstigen Organe trügen es bis in die letzte deutsche Hütte — wäre das nicht gegenüber dem jetzigen Durcheinander ein Zustand, von dem man wohl leider sagen muß: Er wäre zu schön, um wahr werden zu können! Trotzdem muß der Versuch gemacht werden, uns wenigstens dem Ideal zu nähern! Sonst bedrohen die Fäden der Parteipolitik wieder einmal die mühsam aufgerichteten Grundmauern unserer nationalen Wiederaufhebung und der für re nationale Wille anderer Völker macht uns auf unabsehbare Zeit zu ihrem Werkzeu! Nur dann, wenn wir wirklich unter uns selbst, wenigstens in einer großen und ausschlaggebenden Mehrheit, und aber die Möglichkeiten und grundlegenden Notwendigkeiten deutscher Außenpolitik nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich klar sind, wird auch in Krisen- und Übergangszeiten die Regierung diejenige Bewegungsfreiheit und dasjenige Vertrauen besitzen, ohne das „Außenpolitik“ überhaupt nicht betrieben werden kann!

Die Baden-Badener Zusammenkunft

Berlin, 9. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die deutsche Delegation für Genf reist bekanntlich am Freitagabend von Berlin ab. Heute wird eine Sitzung des Reichskabinetts stattfinden, in der die der Delegation in Genf stehenden Aufgaben nochmals kurz besprochen werden sollen. Wie es heißt, wird in dieser Kabinettsitzung auch Dr. Stresemann über seine Unterhaltungen mit Tschisler in Baden-Baden Bericht erhalten. Ueber diese Unterhaltung hat die Badische Presse Mitteilungen gebracht, die, wie von zutunlicher Stelle verrietet wird, auf Kombinationen beruhen und ein schiefes Bild von den Beratungen geben. Insbesondere wird es als unrichtig bezeichnet, wenn das Karlsruhe'ger Organ behauptet, Dr. Stresemann habe Tschislerin gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß der Zeitpunkt des Beschlusses schlecht gewählt sei. Die Konferenz habe vielmehr auf Wunsch des Außenministers in Baden-Baden stattgefunden, da zu beschränkt war, daß nach der Rückreise des Ministers nach Berlin die bereits getroffenen Dispositionen eine Zusammenkunft der Staatsmänner nicht mehr möglich gemacht hätten.

Deutscher Bahnbau in der Türkei

Konstantinopel, 8. Juni. (Meldung unseres Vertreters.) Nach langen Verhandlungen ist jetzt der Arbeitsvertrag zwischen der türkischen Regierung und der Berliner Julius Berger Tiefbau A.-G. über den Bau der Bahnen Anadolua-Lanzhanig und Kollarie-Uskische a. Laurud, zusammen mehrere hundert Kilometer, fertiggestellt. Auch der Finanzvertrag ist bis auf einige kleine Punkte, über die in den nächsten Tagen die Einigung erwartet wird, zur Unterschrift bereit. Jedenfalls ist an dem baldigen Zustandekommen des Gesamtvertrags nicht mehr zu zweifeln.

Ein württembergischer Abgeordneter tödlich verunglückt — Stuttgart, 9. Juni. In Bödingen wurde gestern der sozialdemokratische Abgeordnete August Hornung von einem Auto überfahren, als er sein über die Straße eifendendes Entschuldig einholen wollte. Auch das Kind erlitt schwere Verletzungen. Hornung starb kurz darnach im Krankenhaus Heilbronn.

Hungerstreik verhafteter Anarchisten

Paris, 9. Juni. Von den in Haft befindlichen Anarchisten sind schon vor 10 Tagen drei in einen Hungerstreik eingetreten, von denen zwei so entkräftet sind, daß sie heute ins Krankenhaus überführt werden sollen, wo verlegt werden soll, sie künstlich zu ernähren.

Wirbeldamm in Chile

London, 9. Juni. Die aus Santiago de Chile gemeldet wird, hat ein Wirbeldamm einen Teil des Hafens der Insel Ancud zerstört. 80 Häuser seien eingestürzt, eine Person wurde getötet.

Rheinlandräumung und Ostlozarno

Bemerkenswerte Aufzeichnungen des Senators Lemery

Paris, 9. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Vor einigen Tagen richtete Senator Lemery, eines der einflussreichsten Mitglieder des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, an den Außenminister Briand eine Anfrage, die den Zweck hatte, eine das Kabinett bindende Erklärung über den Stand der französisch-deutschen Beziehungen und die Frage der Rheinlandräumung herbeizuführen. Briand lehnte eine sofortige Interpellation ab, fügte jedoch hinzu, daß die Rheinlandangelegenheit in die zweite Linie der zwischen Paris und Berlin schwebenden Verhandlungen gerückt sei. Infolgedessen war der Senator nicht in der Lage, seine Interpellation, über deren Inhalt und Zielsetzung eine Reihe hervorragender Senatoren ebensogut unterrichtet zu sein scheint, wie der Außenminister selbst, auf der Tribüne zu entwickeln. Es ist aber bekannt, daß die Aussprache auf Grund der Interpellation Lemerys nach Briands Rückkehr aus Genf stattfinden und für die Klärung des französisch-deutschen Regierungsstandpunktes von großer Tragweite sein wird, da bekanntlich auch Briand mehrfach den Wunsch bekundete, sich nach der Genfer Tagung über den Charakter der französisch-deutschen Beziehungen auszusprechen.

In Senatssitzungen beschäftigt man sich seit der Vertagung der Interpellation Lemerys auf einen späteren Zeitpunkt — wahrscheinlich auf Anfang Juli — sehr eingehend mit dem von Lemery entworfenen Bericht, die beschleunigte Räumung des Rheinlandes mit einer endgültigen Regelung, will sagen einer Stabilisierung der Verhältnisse in Ost- und Westeuropa zu verknüpfen. Lemery sprach sich feinerzeit gegen den Locarnovertrag aus, weil er in dem Pakt das seiner Überzeugung nach unerlässlich notwendige Gegenstück, nämlich ein deutsch-polnisches Locarno, vermisse. Nachher stellte er in der Kommission für auswärtige Angelegenheiten an Briand zahlreiche Fragen, die immer und immer wieder auf dieses ungelöste Problem zurückkamen. Nach der Zusammenkunft von Thoiry versuchte Lemery in einer Kommissionierung von dem Außenminister zu erfahren, ob der Vertreter Frankreichs im Laufe der Unterredung mit Stresemann zur deutsch-polnischen Frage Stellung genommen und hinsichtlich der Rheinlandräumung Richtlinien für künftige Verhandlungen erörtert habe. In beiden Fällen lautete Briands Erwiderung negativ. Die gegensätzliche Beurteilung der Thoiry-Zusammenkunft in amtlichen französischen und in deutschen Regierungskreisen, sowie die merkbare Enttäuschung der öffentlichen Meinung Deutschlands, erregten in Senatssitzungen nicht allein ernste Bedenken, sondern ließ — besonders nach der Stellungnahme des Kabinetts-Marz zur Rheinlandräumung — das Verlangen immer stärker durchdringen, das Mißverständnis zu beseitigen und nach Deutschland Worte der Aufklärung über die praktischen Möglichkeiten einer früher angenommenen Räumung des Rheinlandes zu richten. Senator Lemery besitzt das Vertrauen zahlreicher Kollegen, um den Standpunkt maßgebender politischer Kreise auseinanderzusetzen.

In einer langen Unterredung, die ich gestern mit Lemery hatte, entwickelte mir der Senator

die Grundgedanken

seiner nun bald zu erwartenden Interpellation. Er führte folgendes an:

Seitdem das Kabinett Marz das vertragsmäßige Recht auf die Rheinlandräumung vor Ablauf der Fristen geltend gemacht hat, liegt die Notwendigkeit vor, daß die französische Regierung gleichfalls Stellung nimmt. In Deutschland herrscht Enttäuschung über das Ergebnis von Thoiry. Man weiß jenseits des Rheines nicht, wie das Pariser Kabinett das Räumungsproblem beurteilt. Darunter leiden die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland. Je länger die Aufklärung hinausgeschoben wird, desto schlimmer werden beide Teile. In Ermangelung einer Erklärung unserer Regierung möchte ich zu der in Deutschland ausgetretenen Debatte Stellung nehmen, ob die öffentliche Meinung Frankreichs einer beschleunigten Räumung des linken Rheinufers ihre Zustimmung geben und dadurch die französisch-deutsche Annäherungspolitik weiter zu fördern in der Lage ist. Meiner Überzeugung nach wäre es nicht möglich, die breiten Schichten des französischen Volkes für die verfrühte Zurückziehung unserer Okkupationsarmee empfänglich zu machen, ohne vorher

im Osten dieselbe Stabilität der Verhältnisse

erreicht worden ist, wie sie der Locarnovertrag im Westen geschaffen hat. Außerdem ist es uns als dem Freund Polens nicht möglich, das Rheinland zu räumen, ohne vorher sein Verhältnis mit Berlin zu konsolidieren. Die polnischen Parlamentarier, die Sozialisten mit inbegriffen, versuchen und dringend, die Räumung nicht früher durchzuführen, als bis auch im Osten eine wechselseitige Garantie des Bestehens hergestellt ist. Wir können nicht umhin, diesem polnischen Wunsche zu willfahren, da wir Polens Frieden verteidigen. Auf welche Weise können wir aber — und das betrachte ich als das Kernstück des Räumungsproblems — zu einer Verständigung gelangen? Wie können wir die Verantwortlichkeit des französischen Volkes gewinnen, sich mit der beschleunigten und sofortigen Räumung des besetzten Gebietes einverstanden zu erklären? Die Antwort lautet: Wenn ein für Deutschland und Polen tragbarer Modus geschaffen wird, um die unhaltbaren und Deutschlands Souveränität in Ostpreußen schwer beeinträchtigenden Verhältnisse zu beseitigen.

Der Korridor in seiner heutigen Gestalt ist ein Friedenshindernis.

Die oberschlesische Frage müßte geregelt werden, die Plänkelen wegen des Danziger Freikantons müßten ein Ende finden, kurz und gut, es muß eine wirkliche deutsch-polnische Verständigung vor sich gehen, die in einem Garantievertrag ihren Ausdruck zu finden hätte. Ich würde jeden Vorschlag begrüßen, der uns den Weg zum Ausgleich zeigen könnte. In Oberschlesien wäre vielleicht ein Jönensystem zu schaffen. Ueber Danzigs Zukunft ließe sich später einmal reden. Wenn überhaupt die Verständigung zwischen Polen und Deutschland unter Mitwirkung Frankreichs möglich ist, so gilt als Voraussetzung, daß der Versailleser Vertrag hinsichtlich seiner östlichen Bestimmungen einer Revision unterzogen wird. Das französische Volk will den Frieden. Ueber den Danziger Korridor wird es sich nicht mit Deutschland schlagen. Es ist deshalb die Aufgabe der französischen Diplomatie, ohne Aufschub an die Untersuchung der osteuropäischen Fragen heranzutreten und die Initiative zu ergreifen, um die Sicherung des Friedens durch Verwirklichung eines polnisch-deutschen Garantievertrags vorzubereiten. Das ist die logische Fortsetzung der Locarno- und Thoirypolitik, die einzig und eine sofortige automatische bedingungslose Räumung des linken Rheinufers er-

möglicht. Das ist, wenn ich mich so ausdrücken darf, das Postulat der öffentlichen Meinung Frankreichs. Ich hoffe, daß Briand an diese Aufgabe herantreten wird, denn er erstrebt die vollkommene Versöhnung zwischen unseren beiden Ländern. Solange wir nicht im Osten einen stabilen Zustand sehen, können wir die Befreiung der besetzten Gebiete nur skeptisch beurteilen. Auch die Idee einer künftigen Kontrolle sieht uns kein besonderes Vertrauen ein.

Ich glaube, so schloß Lemery seine Ausführungen, daß ich die öffentliche Meinung Frankreichs deutlich gekennzeichnet habe. An der Regierung ist es nun, eine Regelung zu finden.

Die Berliner Empfänge der Amerikaflieger

Am Mittwoch nachmittag gab der Reichskanzler den Amerikafliegern einen Empfang, zu dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann, Reichsminister Schiele, Reichsminister Koch, der preussische Justizminister Dr. Schmidt, mehrere Staatssekretäre des Reiches und Preußens, der Postsekretär von Berlin, Jörnigdel, Vertreter der Reichsgesetzgebungsbehörden, der Luftfahrtkreise und der Presse erschienen waren. Nachdem der amerikanische Botschafter Thurman die beiden Flieger vorgeführt hatte, begrüßte ihn Reichsaussenminister Dr. Marx zu ihrer kühnen Fahrt und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ihre überragende Leistung eine neue Brücke zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Volk sein möge.

Die beiden Ozeanflieger werden heute nachmittag, wie bereits angekündigt, an einem vom Reichsaussenminister Dr. Stresemann veranstalteten Festessen teilnehmen. Um 6 Uhr nachmittags findet der Empfang des Kerosin- und des Alkoholflyegers am Abend im Hotel de la Paix statt. Der Reichsaussenminister Dr. Marx, am Freitag werden Chamberlins verkehrsmittlers Dr. Koch, am Freitag werden Chamberlins und Ravine der Einladung des Reichsaussenministers Dr. Stresemann der beiden amerikanischen Flieger folgen. Am Samstag wird auf Veranlassung der Deutschen Luftfahrt ein Dampferausflug nach den Havellen stattfinden. Am Sonntag werden die beiden Flieger ihren Weiterflug antreten. Wie wir erfahren sind über besondere Erörungen der Stadt Berlin für die Flieger noch keine Entschlüsse gefaßt, man hat aber bereits in Erwägung gezogen, eine Straße Chamberlinsstraße zu taufen. Ob die Verteilung des Ehrenbürgerrechts an die beiden Flieger in Frage kommt, ist noch ungewiss.

In der amerikanischen Botschaft werden fortgesetzt Blumen und Kränze für die Flieger abgegeben. So sandte u. a. der Ring deutscher Flieger einen mit Widmung versehenen prachtvollen Vorderkranz. Riten mit Wein und Bier, Geschenken und Toilettenartikeln wurden den Fliegern gebracht. Ein besonders ständiger Geschäftsmann sandte ihnen sogar eine Kiste mit einem Botschaft für Reinigung ihres Flugzeuges.

Thurman dankt an Deutschland

Der amerikanische Botschafter Thurman hat dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann ein Schreiben geschrieben, in dem es heißt: Die praktische Aufnahme, die die amerikanischen Flieger in Deutschland gefunden haben und die begeisterte Begrüßung, die diese Begrüßung in den Herzen meiner Landsleute hervorgerufen hat, lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß das Hauptergebnis dieser Expedition die Verstärkung der Bande der Freundschaft und des guten Willens ist, die alljährlich zwischen unseren beiden Völkern bestehen.

Die weiteren Pläne der Flieger

Berlin, 9. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Am nächsten Sonntag wollen die Ozeanflieger, die auch weiterhin immer so heiß geigen, Gegenstand heißer Diskussionen sind, ihren Europaflug antreten, als dessen erste Etappe die Reise nach Wien angesehen werden ist. Von München soll die Fahrt nach Wien gehen. Sodann erfolgt die Rückkehr nach Berlin. Am Freitag nächster Woche werden in Bremerhaven die Frauen der Flieger eintreffen, die mit einem deutschen Flugzeug dort abgeholt und nach Berlin geleitet werden. Der Danziger Senat hat die beiden amerikanischen Flieger in einem Telegramm gebeten, Danzig einen Besuch abzustatten.

Die amerikanische Presse

seiert begeistert die Ankunft Chamberlins auf dem Tempelhofer Feld und die glänzende Aufnahme der Flieger durch die Berliner Bevölkerung. Briand erklärt im „American“ zu dem Empfang in Berlin: „Es war eine freundliche Menge und alle Kriegsbitternisse waren vergessen. Dieser Flug war weit besser als die andere Reise mit Salomet und Gefährten, die von den Nationen noch vor einigen Jahren geplant war.“

Die „World“ erinnert an die Tage von Chateau-Thierry und meint dazu: „Neun Jahre später erreichen zwei unbewaffnete Amerikaner das Ziel jenes Feldzuges und finden, daß ihnen Berlin gehört. Seit dem Tage der Ankunft des Juppelins erlebte die amerikanische Weltlichkeit keine größere Sensation. Chamberlins Flug hat dadurch nichts eingebüßt, daß er Berlin nicht sofort erreichte. Der Flug bleibt einer der größten Ereignisse der Selbstbildpolitik und des geopolitischen Genies. Daß dies auch die Meinung Deutschlands ist, glaubt man daran erkennen zu können, daß die Flieger durch den Reichspräsidenten von Hindenburg geehrt wurden, durch diesen großen alten Mann, der wie kein anderer imstande ist, Daten der Selbstbildpolitik zu würdigen, weil diese Selbstbildpolitik seine höchste Charaktereigenschaft ist.“

Ein England-Indien-Dauerflug

London, 9. Juni. Das britische Luftfahrtministerium gibt bekannt, daß noch in Juni ein Flug nach Indien ohne Zwischenlandung angeordnet werden würde, das von englischen Militärfliegern angeführt werde und bei dem ein neuer Weltrekord für Langstreckenflüge aufgestellt werden soll.

Letzte Meldungen

Großfeuer

Herdingen, 9. Juni. Ein Großfeuer hat gestern Morgen die Waggonfabrik Herdingen A.-G. heimgesucht. Aus unbekannter Ursache brach in der Abteilung Halbfabrikate ein Brand aus, der in den großen Lagerbeständen reichliche Nahrung fand. Mehrere Schuppen mit Halbfabrikaten wurden vernichtet. Der Schaden ist bedeutend.

Großfeuer in Hardheim

Hardheim b. Buchen, 9. Juni. (Via. Bericht.) Vergangenen Nacht kurz vor 2 Uhr morgens brach in der weit und breit bekannten Wolschardmühle (Eugen Wartner) aus noch unbekannter Ursache ein Großfeuer aus, da von der reich herbeigekommenen Feuerwehr nicht mehr gelöscht werden konnte. Die in herrlicher Lage gelegene Mühle und das Wohnhaus des Besitzers sind niedergebrannt.

Städtische Nachrichten

Rhein-Neckar-Umschlagverkehr

Die Ausführungen von Dr. Bartsch über „Die Wirtschaftslage der Stadt Mannheim“ dürften, so wird uns geschrieben, in allen Kreisen, die direkt oder indirekt an dem weiteren Ergehen des Plages Mannheim interessiert sind, Selbstbetrachtungen ausgelöst haben. Was tut heute Mannheim? Zusammenfassung aller Beteiligten! Schärfer Kampf gegen weitere Gleichgültigkeit bei der Wahrung aller Interessen! Der fähige Beobachter aus der Praxis kann bis heute noch immer kein Vertrauen zu einer Wiedererwartung der heimischen Wirtschaft in bezug auf den Umschlagverkehr haben. Solange dieses Problem mit einer beispiellosen Gleichgültigkeit, nur in vollkommen zerstückelter Weise behandelt wird, ist auf einen Erfolg und damit auch auf Besserung nicht zu hoffen. Wir müssen die Masse anfrüchten! Es ist Pflicht der Stadtverwaltung, sich an alle Beteiligten zwecks Förderung dieser Sache zu wenden. In geschlossener Front müssen Handel, Industrie, Gewerbe, also alle höchsten Berufsorganisationen, sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer sich anfrachten und sich ein Ziel setzen — Mannheim muß das wieder werden, was es war und darf nicht in den Hintergrund gedrängt werden.

Wir müssen uns durchsetzen und nicht heute schon damit rechnen, daß die Oberbehörden über kurz oder lang uns den Rang ablaufen werden. Was heute ist, das gilt! Hier handelt es sich darum, alte, vorbildliche Anlagen zu erhalten und noch weiter auszubauen. Mannheims ehemalige Stellung als größter süddeutscher Umschlagplatz muß in alter Form wiederhergestellt und darüber hinaus neu befestigt werden.

Schärfste Kampfanlage an die Reichsbahn, damit unbedingt die Wiedereinführung der Umschlagstarife erfolgt. Wenn der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn der Einladung, zur Besprechung hierher zu kommen, Folge leistet, dann soll dieser Mann richtig empfangen werden. Alle Massen sollen an diesem Tage zu einer großen Protestversammlung in den Rosengärten einberufen werden, um dadurch ihm zu zeigen, daß wir um die Erhaltung unseres wichtigsten Lebensnervens kämpfen. Wir müssen immer wieder in den Vordergrund werfen, daß wir zuerst Anspruch auf Unterstützung in unseren Forderungen haben. Die Oberbehörden müssen erst zugehört werden. Der Rhein zeigt noch immer große Hemmnisse für die Schifffahrt (Brückenbauten und Korrekturen usw.). Nur wenn wir dem Herrn Generaldirektor selbst unsere Wünsche vorbringen, werden wir einen Erfolg erzielen. Es müssen Männer und Vertreter aus der Praxis öffentlich zu ihm sprechen. Jede Berufsorganisation hat ihren Mann zu stellen. Auch die Vertreter der Stadtgemeinde, des Verkehrsvereins, der Handelskammer, der Handwerkskammer, alle müssen erscheinen und ihre dringlichen Wünsche vordringen. Auch dürfte es weiter sehr angebracht sein, wenn Vertreter aus allen Teilen des Wirtschaftsgebietes, die an der Lösung dieser für Mannheim so wichtigen Frage interessiert sind, eingeladen werden, uns ihre Unterstützung zu leisten. Auch soll der Generaldirektor hinans in die Hafenanlagen gefahren werden, um das taurine Bild in sich aufzunehmen. Als Gegenstück soll ihm auch eine Filmaufnahme gezeigt werden, die das frühere pulsernde Leben festgehalten hat, als an den Kaien dichtgedrängt zahllose vollbeladene Schiffe ihrer Entladung harren und alles in dauernder Bewegung sich befand. Und wenn er dann sehen wird, daß Mannheim wirklich etwas fehlt, dann wird er verständlicher werden und uns nicht nur die Prüfung der Wünsche versprechen, sondern mit dem Bewußtsein von hier gehen, daß er unbedingt Mannheim geben muß, was ihm gehört — die Umschlagstarife — damit der alte Welt hier wieder neu erwacht.

Besuch der Geographen in Mannheim. Eine größere Gruppe der gegenwärtig in Karlsruhe tagenden Geographen wird am morgigen Freitag auch Mannheim besuchen. Die Teilnehmer treffen gegen Mittag vor Schiff hier ein und besuchen nach gemeinsamer Mittagspause das Schlossmuseum, sowie das Museum für Natur- und Völkermuseen. Im Anschluß daran veranfaßt um 15 Uhr die Stadtverwaltung eine Hafen- und Stromfahrt, um den Gästen die Mannheimer Hafenanlagen vorzuführen. Am nächsten Tage erfolgt die Weiterreise nach Heidelberg.

Sängererfolg. Der Gesang-Verein „Deutsche Einheit“, Heidenheim, der unter der Leitung des Herrn Oscar Pfeifer Mannheim steht, hat am Freitag, den 3. Juni, im Friedrichsplatz beim Gesangswettbewerb des Gesang-Vereins „Niedertrass“ mit 112 Punkten in der Klasse C (Stadtvereine) mit Bestnoten „Vesper“ den 1. Preis (M. 100.—), sowie einen Ehrenpreis (silbernen Pokal) errungen und von den 14 teilnehmenden Vereinen die drittbeste Tagesleistung erreicht.

Gesandtenmorde

Zur Ermordung des russischen Botschafters in Warschau. Solange es eine Geschichte der Völker gibt, gehören Verbrechen der den Diplomaten zugehenden Rechte zu den schwersten Konfliktstoffen, die es im Verkehr zwischen zwei Nationen geben kann. Und geschieht sogar ein Mord, so haben die Regierungen der davon betroffenen Länder alle Kräfte aufzubringen, um das Unheil, das entstehen könnte, zu bannen. Wer denkt da nicht sofort an die beiden verhängnisvollen Revolutionen in Serajewo, die den letzten Anstoß zu dem verheerenden Weltbrand gebildet haben. Wir wollen die jetzige Situation nicht mit den Umständen des Jahres 1914 vergleichen, denn ein Anstoß hat die granatige Lat ausgesöhnt und es besteht nicht der geringste Anlaß, Völkern irgendwo in einem Zusammenhang mit diesem Verbrechen zu bringen. Aber in einer Zeit, da gerade die Beziehungen dieser Länder zu Russland mit Konfliktstoff beladen sind, werden auch die Schüsse von Warschau dazu beitragen, die Ereignisse der Nation in Rußland zu lehren. Ein Gesandtenmord, mag er geschehen aus welchen Motiven nur immer, bleibt alle Zeit ein politisches Ereignis von weitreichender und manchmal ins Fernen hinaus nicht zu übersehender Bedeutung.

Schon im Altertum gab es eine bestimmte Tradition und herkömmliche Regeln für die Verhandlungen mit den Nachbarstaaten. Insbesondere gilt dies von Athen, Sparta, Karthago und Rom. Es bildete sich allmählich ein ständiges Gesandtschaftswesen heraus, das auf Grund allgemeiner internationaler Rechtsnormen gegenseitigen Schutz gewährt. Die moderne Diplomatie ist ein auf Grund von internationalen Staatsverträgen aufgebauetes politisches Gebilde, das im fremden Lande dieselben Rechte wie im eigenen genießt. Diese Rechte sind völkerrechtlich strengstens formuliert, sodaß ein Verstoß gegen sie unweigerlich die stärksten politischen Konflikte nach sich zieht. Der Gesandte eines Staates gilt eben als die autoritative Vertretung seines Landes, sodaß eine Verletzung seiner Person einem Angriff auf den Staat selbst gleichkommt.

Run gibt es aber auch, solange es die Institution des diplomatischen Vertreters gibt, auch Verbrechen leidlicherer oder schwererer Art seiner Person oder seiner Funktionen gegenüber. Verhängnisvoll wurde und vorbildlich für alle weiteren Gesandtenmorde der von Kaiserlicher Gesandtenmord, Rom 4. Dezember 1797 bis 28. April 1799 taute gemäß dem Frieden von Campo Formio in Rußland ein Friedenskongreß zur Ord-

Auf zum Kinderfest!

Hurrh! auf zum Kinderfest!
Freut Euch, Mädels, Buben,
Maus aus Euren Stuben.
In den Rosengärten springt
So man lacht und spielt und singt.

Was gibt's da für Euch zu seh'n!
Kinderfest und Theater,
Laudsbräu, Goldsch, Kops und Kater,
In dem Stadtplatz allerlei,
Preislos und Sauberei.

In den Stuben laßt Ihr ein:
Puppen, Schokolade,
Bollen, Limonade,
Schöne Blumen, süßes Eis,
Waffeln aus dem Ofen heiß.

Schör ist's im Schlaraffenland,
Wie im Märchen grade
Wächst dort Schokolade
Sperrt auf die Augen weit
Für die süße Herrlichkeit.

In dem Garten: Karussell
Gelb-Vonreiten!
Welt, das mögt Ihr leiden?
Und ein Rasperl ist auch da,
Schonkel aus Amerika.

Vieles könnt' ich noch erzählen,
Alles dies ist wahr!
Es wird wunderbar!
Kommt doch selbst und schaut,
Wenn Ihr mit nicht traut.

L. K.

Der Landesverband selbständiger Sattler, Tapezierer und Dekorierer für Baden hält in den Tagen vom 3. bis einschließlich 5. Sept. seinen 10. Verbandstag, verbunden mit Ausstellung für die Sattler- und Tapezierer-Branchen, in sämtlichen Sälen des Casino ab. Gleichzeitig feiert die Mannheimer Tapezierer-Zwangsgenossenschaft ihr 75-jähriges Bestehen als Innung. Aus Anlaß dieses Jubiläum wird der alte Junfahne, die jahrelang dem Altertumsverein in Obhut übergeben war und 75 Jahre lang in Freud und Leid die Innung verbunden hielt, gedacht werden. Die Festlichkeiten beginnen am Samstag, 3. Sept. mit dem Empfang der auswärtigen Gäste und Kollegen mit Familien. Abends ist im Casino Jubiläumsspektakel der Mannheimer Tapezierer-Zwangsgenossenschaft unter Mitwirkung des Doppelquartetts der Mannheimer Niederhalle. Sonntag, 4. Sept. beginnt morgens um 10 Uhr die Verbandstagung. Die Ausstellung findet im kleinen Saal des Casino und evtl. in der Wandelhalle statt. Anschließend an das gemeinschaftliche Mittagessen im großen Kasino-Saal ist Sakerund- und Rheinfahrt, abends Sommer- nachfest im Ballhaus, bei schlechter Witterung im Saal. Am Montag, 5. Sept. wird ein Ausflug mit der Rhein-Hardt-Bahn nach Bad Dürkheim und Umgebung unternommen.

Bellaugung des Bahnhofsplatzes. Zur Wiederherstellung der ehemaligen Pandauer Feldartillerie-Kaserne wird am 11. und 12. Juni der Bahnhofsplatz besanagt werden.

Schwerer Verkehrsunfall. Am Rhein bei Beckarau ist es gestern ein mit vier Personen besetztes Vakauto, als es den Steilhang zum Hochwasserbarram hinauffahren wollte, um, wobei die beiden im Hinterraum sitzenden Chauffeur schwer verletzt wurden. Dem einen wurde der Brustkorb eingedrückt. Beide, der von hier stammende Adolf Jint und der blühende verheiratete Kaufmann Ernst aus Waldau im Odenwald, wurden ins städt. Krankenhaus eingeliefert.

Unausgeklärte Diebstähle. In letzter Zeit wurden u. a. entwendet: Ein 100. Markkassenschild mit grünem Eisenblechgriff und Tierskopfbild, an dem rechts die rechte Hand fehlt; aus einer Villa in der Otto-Beck-Straße. — Eine zweimarkstückgroße Double-Damenuhr mit schwarzspunktiertem Rand aus dem Hauptfriedhof. — Eine braune Ringelbrusttaube mit fünf Küchlein an einem Hause in R. 8. — Ein Karton mit einem weißen Damaststich, gez. O. J. E., ein Kissen aus weißem Feinwoll mit Hochbaum, gez. E. drei weiße Strickketten, zwei Herren-Nachthemden, drei Herren-Jepierhemden u. einer Anzahl Unterhosen in einem Hause in D. 7. — Eine silberne Herrenremonteuruhr mit Goldrand und silberner, feinstabliediger Kette in einer Badeanstalt im Rhein. — Eine silberne Herrenremonteuruhr mit schwarzen arabischen Ziffern mit silberner Gliederkette, mit einem Vierpfeil mit weißrotem Seidenband und Arkel als Anhänger in der gleichen Badeanstalt. — Ein rotbrauner Herrenmantel, einreihig mit braunen Knöpfen und einer rotledernen Brusttasche mit aufgesticktem Hundekopf aus einem Auto in der Oasenstraße.

Kursus über Gewerbehygiene

Der Kursus für Berufsschullehrkräfte über Gewerbehygiene, der vom 31. Mai bis 3. Juni in der Knabenfortbildungsschule stattgefunden hat, war von etwa 170 Lehrkräften besucht. Er hat eine Fülle anregender Stoffe, die im Unterricht der Berufsschule Verwendung finden können, gebracht. Die Leitung lag in den Händen von Prof. Dr. Holzmann vom Landesamtsrat in Karlsruhe. Es war der erste Versuch dieser Art. Man muß zugeben, daß er in allen Teilen wohl gelungen ist und darf wohl wünschen und hoffen, daß solche Kurse noch öfters abgehalten werden. Die Berufsschullehrkräfte sind daraus für den Unterricht stets großen Gewinn haben. Als Dozenten sprachen: Prof. Dr. Holzmann über „Der Staub und seine Gefahren“, „Gesundheitsschädigung der Metalle, besonders Blei“, „Physikalische Schädigung bei der Arbeit“, Dr. M. J. Mannheim: „Ergebnisse der Arbeitsphysiologie und Arbeitspsychologie“, Oberregierungsrat Emele: „Maßnahmen zur Unfallverhütung“, Medizinalrat Dr. Stephan Mannheim: „Die gesundheitliche Lebensführung des Arbeiters“, Dr. Stephan Mannheim: „Der Arbeitsraum in hygienischer Beziehung“, Frau Dr. Graeff-Mannheim: „Die erweiterte Mannheimer und ihre Gesunderhaltung“, Dr. L. Uehlinger: „Alkohol und Tabakgenuß durch die Berufsschule“, Dr. Voß-Mannheim: „Berufliche Infektionen“, Dr. Gaben-Mannheim: „Sozial- und Arbeiterversicherung“, Dr. Linke-Mannheim: „Arbeitspflege und erste Hilfeleistung“, Privatdozent Dr. K. L. H. Heideberg: „Die Ernährung des Arbeiters“, Direktor Dr. Harms-Mannheim: „Beruf und Tuberkulose“. Außerdem fanden durch freundliches Entgegenkommen verschiedener Werke Besichtigungen industrieller Anlagen statt, die als wertvolle Ergänzung der Vorträge einen Einblick in die Praxis geben. Es ist wohl jedem ersichtlich, daß hier viel Gutes und Brauchbares für den Unterricht geboten worden ist. Dem Ministerium für Unterricht und Kultus gebührt Dank, daß es die Durchführung dieses Kurses ermöglicht hat.

Erhöhung der Mietminderungen für Mietwohnungen. Die verläutet, soll zwischen den maßgebenden Parteien des Landtags eine Verhandlung dahingehend zustande gekommen sein, daß vom 1. Mai ab die Mietminderungen für die Gruppe A (Mietwohnungen) um 2 Pfennig im Monat erhöht wird.

Kommunale Chronik

Aufwertung der städtischen Sparkasse in Karlsruhe

Die städtische Sparkasse hat vorerst die Aufwertung in dem gesetzlichen Mindestmaß von 12 1/2 Prozent vorgenommen. Nach Prüfung der bisherigen Rechnungsergebnisse hat der Verwaltungsrat festgestellt, daß aus der Aktivseite der Sparkasse einschließlich der übernommenen Privatparzelle ein Aufwertung von 18 1/2 Prozent d. h. von 50 Prozent über dem vorgeschriebenen Mindestmaß gesichert ist.

Kleine Mitteilungen

Begen der Gemeindeordnung größerer Gebiete rechts der Elbe waren in Rheine Stadtvorordnungen im ganzen letzten Stadtag notwendig geworden. Es waren 13 Wahlvorstände eingeleitet, darunter nicht weniger als sieben Kandidaten (Mannheim, Zentrum, Sozialdemokrat, Arbeiter, links der Elbe, Arbeiter, rechts der Elbe, Beamten, Frauen, Kaufleute und Handwerker). Die Beteiligung an der Wahl war trotz heftiger Werbetätigkeit gering, nämlich nur 50 v. H. Gewählt wurden insgesamt 17 Juristenangehörige, 4 Sozialdemokraten, 8 Kommunisten, 9 Mitglieder anderer Parteien. Das Zentrum behält die absolute Mehrheit. Die Kommunisten haben einen Sitz gewonnen.

In Gollgarten (Rheingau) haben sich nicht weniger als 108 Bewerber aus allen Teilen Deutschlands, darunter 100 demer in großer Zahl, Militärärzte, pensionierte Beamte usw. um den Posten eines Bürgermeisters gemeldet.

Übler Mundgeruch

Heißer werden schon durch einmaliges Waschen mit der herzlich empfohlenen Zahnpasta Chlorodont beseitigt. Die Zähne erhalten sich noch länger gesund durch einen wunderbaren Einwirkungsapparat, auch an den Seitenflächen, der zeitweilige Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit geformtem Borstensaum. Feinende Speisereste in den Zahnlückenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 50 Pf. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Pf. für Damen 1.25 (weiße Pasten), für Herren 1.25 (harte Pasten). Für ein in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben.

Den Attentaten auf Gesandte liehe sich eine lange Reihe von Anschlägen auf rekrutete Haupter oder auf hochstehende Persönlichkeiten des politischen Lebens anfügen. Der Mord als politische Kampfweise reicht bis in das Altertum zurück. Er wurde in der neuen Zeit von gewissen politischen Parteien (Anarchisten, Sozialisten und russischen Kommunisten) an einer Theorie ausgebildet und als „Propaganda der Tat“ bezeichnet. Wie die Schüsse von Serajewo beweisen, und wie die verschiedenen Attentate auf Mussolini neuerdings gezeigt haben, können sich unüberlegte Handlungen von politischer Reichweite oder von fanatischen Eiferern das Schicksal von Nationen entscheiden.

Literatur

Märchenhefte. Der Verlag Franz Schneider, Berlin, hat drei Märchenhefte herausgegeben, von denen das erste märchliche, das zweite satirische und das dritte pommersche Sagen enthält. Jedes einzelne hat mit reichem Bildschmuck versehenen Decke ist von heimatsgeschichtlicher Bedeutung. Es sind wertvolle, den Erwachsenen wieder in die Zeit seiner Kindheit verführende Märchen, die den Vortagen haben, daß sie in Süddeutschland ganz neu und unbekannt sind. Die Märchen bereiten manche heitere Stunde.

Die Ritter. „Deutschland, Deutschland“. Roman. Drell Köhler, Verlag, Jülich. Der Verfasser wird als ein fleißiger Zeitschreiber genannt. Von seinen anderen Werken kann dies vielleicht getroffen. Unstreitig besitzt er eine faszinierende Gestaltungskraft, wie er auch seinen Roman mit einer seltenen Lebhaftigkeit der Handlung und einer lebensvollen Sprache zu versehen weiß. Diese hervorragenden Eigenschaften offenbart zweifellos auch der vorliegende Roman, der namentlich in seinem ersten Drittel von Seite zu Seite an Spannung zunimmt. Dann aber verliert sich der Verfasser in langatmigen Einzelheiten, die dem Buche nur schaden. Einzelne Vorformeln politischer Urteile rufen während der Revolution können kein Geheimnis über Deutschland abgeben. Dem Verfasser ist anscheinend noch manches andere unbekannt geblieben.

Glückstraum. Neue Gedichte, Sprüche und Lieder von Albert Zerkel, Albedheim. Verlag Franz Wermann. — Wie die Glückstraum weislich über das Land schallen, so wollen auch die Glückstraum Kauer im Zirkel sein und in den Versen der Deutschen frohliche Einkehr halten. Der Glückstraum ist insofern eine Ueberrückung, als er klingt und lebt in Freud und Leid und namentlich im trauten Familienfreie ein 11-7 60-2 11.

nung der deutschen Reichsangelegenheiten und zur Entschädigung der Reichsstaaten, die ihre linksrheinischen Gebiete verloren hatten. Die fruchtlosen Verhandlungen wurden von Österreich, das inzwischen mit Rußland und England eine neue Koalition gegen Frankreich geschlossen hatte, abgebrochen. Am 28. April 1799 gegen Abend reisten die französischen Gesandten mit ordnungsgemäßen Pässen versehen, von Rußland ab, wurden aber, kurz nachdem sie die Tore der Stadt hinter sich hatten, von einer Abteilung Zellerkulisaren überfallen. Zwei Gesandte blieben tot, während der dritte schwer verletzt wurde. Lange Zeit wurde versucht, die Schuld von der österreichischen Regierung auf französische Emigrantenkreise zu schieben, aber die nachfolgende Untersuchung ergab, daß das Verbrechen ausschließlich von den Russen ausgeführt wurde.

In der modernen Geschichte erreichte seinerzeit die Ermordung des deutschen Gesandten in Peking, Clemens Freih. v. Reiter, größtes Aussehen. Dieser war am 15. Juli 1899 anstelle von v. Heintze Gesandter in Peking geworden. Seine Warnungen, daß hier eine Katastrophe unvermeidlich sei, blieben unbeachtet, als es noch Zeit war, Gegenmaßnahmen zu ergreifen, und so wurde er, als ein der ersten Opfer des am 10. Juni in den Straßen von Peking ermordet. Durch die Intervention der europäischen Mächte wurde der Vorerkrankung niedergeworfen und im Frühjahr 1903 wurde in Peking von der chinesischen Regierung ein Sühnedenkmal für den Nord an Reiter errichtet.

Nachmals fiel ein deutscher Gesandter den Schüssen von Attentätern zum Opfer. Am 6. Juni 1918 wurde Graf Nikolaus, der deutsche Botschafter in Moskau von russischen Anhängern ermordet. Kurze Zeit darauf wurde der russische Delegierte Borowski, der den Genfer Tagungen als russischer Bevollmächtigter teilnahm, von einem fanatischen Anker erschossen. Dieser nahm Rache für die Ermordung seiner Schwester, die bei dem Umsturz in Rußland angedeutet auf Befehl Borowski's und Leben gekommen war. Da die Schweiz sich weigerte, der Sowjetregierung gegenüber die Verantwortung auf sich zu nehmen und sich zu entschuldigen, so waren die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und der Schweiz gespannt und die Anker hatten für ihre Rachebestimmungen an Genfer Konferenzen immer die Anrede, daß die feindliche Haltung der Schweiz bei dem Borowski-Falle nicht als Rußland nicht anerkennen, an Konferenzen auf Schweizerischem Boden teilnehmen. Erst kurz vor der Weltwirtschaftskonferenz in Genoa am 2. August 1926, die Vermittlung Deutschlands, diesen seit Jahren bestehenden Konflikt aus der Welt zu schaffen.

Neue Mannheimer Bürgervereinsklub

Die B. B. nach der Ausfertigung für eine Kunstgewerbeschule für Innenausstaltungen, für Praxistafeln, und Beschneidung...

Bürgermeister Müller

Sehr verehrte Damen und Herren! In den meisten Fällen, in denen dem Stadtrat und dem...

Sitzung am 8. Juni 1927

Stadtrat

Oberbürgermeister Dr. Anker, Bürgermeister Müller und...

Stadtvorordnete:

- Arnold, H. Pfenninger, Fr. Berg, Frau Kluge, Himminger,...

Sitzungsbericht

Oberbürgermeister Dr. Anker eröffnet die Sitzung um 4.30 Uhr. Das Haus ist beschließfähig, die Galerie ist besetzt...

Stadtratbeschluss vom 5. Mai 1927:

- 1. Die Veranstaltung einer großen Ausstellung im Jahre 1929 wird gutgeheißen. 2. Zur Erstellung von Ausstellungsgebäuden wird ein...

Die Abstimmung

Stifter 1. der Vorlage wird gegen die Stimmen der Kommunitäten, der Aufwartungsvereine und des...

Stadtvorordnete Dr. Anker:

Der ganze Beschluss ist mit großer Mehrheit angenommen. Ich danke den Herren Stadtvorordneten für...

Derzeitige geschäftliche Projekte, welche sich in der letzten Zeit hin und her drehen, eine neue Schulbauverwaltung...

Bürgermeister Müller:

Es wird so wohl eine große Mehrheit für diese Vorlage zustandekommen. Herr Anker hat eine wichtige Sitzung...

Dann möchte ich im Einzelnen auf die Ansprache des Herrn Anker eingehen. Es ist ein sehr wichtiger Punkt...

Dann noch ein kurzes Wort wegen der Dauer der Sitzung. Es ist ein untergeordnetes, wenn auch...

Die Abstimmung

Stifter 1. der Vorlage wird gegen die Stimmen der Kommunitäten, der Aufwartungsvereine und des...

Stadtvorordnete Dr. Anker:

Der ganze Beschluss ist mit großer Mehrheit angenommen. Ich danke den Herren Stadtvorordneten für...

Das aus dem Projekt der Ausstellung angeht, so sind vor allem die Kosten zu berücksichtigen. Die Ausfertigung...

Das ist ein sehr wichtiger Punkt, den ich hier noch einmal betonen möchte. Die Kosten der Ausstellung...

Das ist ein sehr wichtiger Punkt, den ich hier noch einmal betonen möchte. Die Kosten der Ausstellung...

Das ist ein sehr wichtiger Punkt, den ich hier noch einmal betonen möchte. Die Kosten der Ausstellung...

Das ist ein sehr wichtiger Punkt, den ich hier noch einmal betonen möchte. Die Kosten der Ausstellung...

Stadtvorordnete Dr. Anker:

Das ist ein sehr wichtiger Punkt, den ich hier noch einmal betonen möchte. Die Kosten der Ausstellung...

Die Abstimmung

Stifter 1. der Vorlage wird gegen die Stimmen der Kommunitäten, der Aufwartungsvereine und des...

Stadtvorordnete Dr. Anker:

Das ist ein sehr wichtiger Punkt, den ich hier noch einmal betonen möchte. Die Kosten der Ausstellung...

Wirtschafts- und Handelszeitung

Erweiterte Betriebsmittelgemeinschaft zwischen Rhein-See- und Fendel-Gruppe

Die Rheinschiffahrt hat seit der Nachkriegszeit fast dauernd unter einem Mangel an Verkehrsgütern zu leiden. Durch die erzwungene Abgabe von Rheinschiffen an Frankreich und Belgien hat namentlich sich Frankreich eine bedeutende Rheinflotte geschaffen und da die deutschen Reedereien für die ihnen abgenommenen Boote Ersatzbauten ausführen, mußte es an und für sich zu einem Ueberangebot von Schiffen kommen. In geradezu katastrophaler Weise hat in diese unangenehme Entwicklung die Tarifpolitik der Reichsregierung eingegriffen, die dem Rheinschiffahrtsverkehr einen großen Teil seiner Güter entzog. Bisher hat die Rheinschiffahrt wie die gesamte Binnenschiffahrt die Förderung auf Einführung wirksamer Wasserumschlagtarife leider vergeblich erhofft. Um die verbleibenden geringen Gütermengen in ein scharfes Wettbewerbsfeld zu bringen, ist es notwendig, die Frachtlagen zu klären.

Man darf es einen begründeten Schritt in der Richtung zur Selbsthilfe nennen, daß nunmehr zwischen dem Rhein- und Seeschiffahrts-Konzern Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft in Köln, Mannheimer Lagerhaus AG, Niederrheinische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Düsseldorf und dem Fendel (Waldschmidt) Konzern (Rheinschiffahrt AG, vorm. Fendel Mannheim, Badische AG, für Rheinschiffahrt und Seetransport, Rheinisches Transportgesellschaft) gegenseitige Abmachungen herab angekreht werden, daß die bereits im Oktober v. J. zwischen beiden Gruppen getroffenen Vereinbarungen, zum Zweck von Betriebsmittelgemeinschaften und zur promotionen Abfertigung und Bedienung der Rheinschiffahrt einen gemeinschaftlichen Ladebetrieb einzuführen, eine Erweiterung erfahren. Es soll eine Betriebsmittelgemeinschaft der einzelnen Unternehmungen auf der Grundlage einer engeren Betriebsmittelgemeinschaft stattfinden. Eine Verkleinerung der Gesellschaften unter etwaigem Kapitalaustausch kommt dabei nicht in Frage. Es bleibt auch in Zukunft jede Firma selbständig.

Dagegen ist, ähnlich dem Vorbild, wie jetzt die Köln-Düsseldorf-Boote im Besitz von die Niederländer Boote fahren oder wie seit Herbst v. J. ein gemeinschaftlicher Güterdampferverkehr eingeführt wurde, jedoch seit dieser Zeit nicht jede Gesellschaft jeden Hafen wegen 5 oder 10 Tonnen ausfahren hat, weil ein Boot genügt, eine Rheinabfahrt mit den Rheinen in Aussicht genommen. Nach Inkrafttreten dieser Abmachung wird nicht jede Gesellschaft nach jeder Station einen Kahn in Ladung legen, sondern es wird alles was sich an Gütern ankommt, gemeinsam befördert werden. Die bisherigen Abmachungen erfahren somit eine Erweiterung zu einer Betriebsmittelgemeinschaft, von der jedoch nur die Betriebsmittel auf dem Wasser selbst erfasst werden. Die Abmachung aller anderen Betriebsmittel, (Anlagen, Lagerhäuser usw.) bleibt den Gesellschaften überlassen. Mit der in Aussicht genommenen Veränderung wird eine schnellere Abfertigung ermöglicht und außerdem werden Ertragsrisiko gemindert werden. Das Abkommen dürfte zum 1. Juli in Kraft treten, bis dahin noch eine Reihe formaler Dinge Klärung gefunden und auch die Aufsichtsräte beider Gesellschaften getagt haben werden. Voraussichtlich dürfte die Sitzung der Rhein- und See-Konzerns etwa Mitte d. M. die der Fendel-Gruppe fünf oder sechs Tage danach stattfinden. Das Abkommen in beiden Sitzungen genehmigt werden wird, ist nicht mehr zu bezweifeln.

1) Erweiterung der Stahlwerks-Kohlenflotte. Die Reederei Naab, Rarher u. Co. G. m. b. H., die den Vereinigten Stahlwerken angehört, hat die Kohlenflotte der Reederei und Handels-G. m. b. H. Paul Ditsch in Duisburg-Kuhrort, die zu der Naamlose Benetton-Duisburg-Fähre hat, erworben. Die Paul Ditsch-Reederei steht der Concordia AG in Oberhausen nahe. Die übernommenen Firma wird, wie wir ergänzend erfahren, als selbständige Gesellschaft weitergeführt.

2) Ausdehnung des internationalen Güterverkehrs auf Frankreich. Die Reichsbahn hat mit der Banque de France in Paris ein Abkommen getroffen, demzufolge die Güterkunden der Reichsbahn auch Ueberweisungen in französischen Franken durch Einreichung von Auslandsgirochecks vornehmen können. Der Verkehr wird am 16. Juni aufgenommen. Im Wege des internationalen Güterverkehrs können nunmehr Ueberweisungen nach folgenden Ländern ausgeführt werden: Dänemark, Dänisch, Island, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Holland, Lettland, Litauen, Norwegen, Dänemark, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn und Vereinigte Staaten von Amerika.

Badische Pfälzische Paktanka AG. Die gestern unter dem Vorsitz von Handelskammerpräsident Venei in Karlsruhe abgehaltene v. G. G. genehmigte die Bilanz und erzielte Vorhand und AR. Entlastung für die ausstehenden Aufsichtsräte. Der Rat Ludwig Kubischka und Kom. Rat Sternberg-Mannheim wurden neu gewählt. Der Aufsichtsrat besteht aus dem AR, von 320.000 Debitoren in Höhe von 30.383 A. und Kreditoren von 23.331 A. auf. Von Interesse ist die Höhe der Beteiligungen mit 345.335 A.; der Verkehrspart ist mit 155.405, Gebäude mit 89.060 eingetrag. Der Reingewinn wurde zum größten Teil zu Abschreibungen verwendet und zwar in Höhe von 65.258 A. Der verbleibende Ueberfluß von 710 A. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Auf den Geschäftsbericht werden wir noch an anderer Stelle zurückkommen.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1926 mit einem Gesamtgewinn von 8.201.319 Mk. Hierunter erforderten Geschäftsverlusten einseh. Darweisszahlungen 988.107 Mk., Obligationen 102.725 Mk., sowie Erneuerungen und Abschreibungen 1.800.000 Mk. Es verbleibt hiermit ein Ueberfluß von 5.310.486 Mk. Aus diesem Gewinn soll bekanntlich eine Dividende von 8 v. H. (d. H. 7) ausgeschüttet werden. Im Berichtsjahr betrug die Gesamtgasabgabe der zu dem Geschäftsbereich der Gesellschaft zählenden Unternehmungen der Gaslieferung 269.039.319 cbm (d. H. 262.258.878 cbm), die Gesamtstromabgabe der Unternehmungen der Elektrizitätslieferung betrug 409.020.673 kWh (d. H. 388.274.103 kWh). Das Ergebnis der Unternehmungen der Gasversorgung weist eine Erhöhung auf, die vor allem durch die günstige Entwicklung des Roh- und Teermarktes herbeigeführt werden konnte. Die Rohherzeugung der Werke fand glatten Ablauf, und auf dem Teermarkt herrschte teilweise starke Nachfrage. Die für die Kohlenverbraucher nachteiligen Einwirkungen des englischen Kohlenpreises wurden dadurch voll ausgeglichen. Die Abgabe der Unternehmungen der Gasversorgung zeigt nur eine geringe Zunahme. Trotz lebhafter Betriebsleistung und Erleichterungen bei der Aufschlüsselung verminderten ungünstige Umstände, die die geringe Bautätigkeit im Berichtsjahr und der fortwährende Ueberhang von der

Die Selbstverwaltung der Wirtschaft

in den Industrie- und Handelskammern
Von Dr. Klaus Bismann-Berlin

„Selbstverwaltung“ ist die Erfüllung öffentlicher Aufgaben durch vom Staat dazu berufene öffentlich-rechtliche Körperschaften unter staatlicher Aufsicht, aber mit eigener Verantwortlichkeit und eigener Geschäftsführung, sowie mit eigenen selbstgewählten Organen. Die Selbstverwaltung der Wirtschaft, deren einziger Träger vorläufig noch die Industrie- und Handelskammern, die Landwirtschafts- und die Handwerkskammern sind, unterscheidet sich von der kommunalen Selbstverwaltung dadurch, daß ihr nicht die Gesamtheit der Bevölkerung in einem bestimmten Raum, sondern nur die Angehörigen bestimmter Berufe und Berufsgruppen angehören. Handelskammern gibt es heute im Deutschen Reich 124; die neuerdings überwiegen die den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung tragenden Kammern Industrie- und Handelskammern anzunehmen haben. Nur in Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg, Braunschweig, Kurland und den Hansestädten ist die alte Bezeichnung beibehalten. In diesen Kammern treten noch öffentlich-rechtliche Körperschaften engstverwandter Art hinzu, die ihr Dasein auf die besonderen Verhältnisse in den Hafenstädten zurückführen, nämlich die Gewerbestammern in Hamburg, Bremen und Lübeck, sowie die Detaillisten- (Kleinhandels-) Kammern in Hamburg und Bremen. Die Industrie- und Handelskammern ganz Deutschlands haben sich in dem halbjährlichen Deutschen Industrie- und Handelskongress mit dem Sitz in Berlin zusammengeschlossen. Die Kammern der einzelnen Länder überließ sich in einem Landeskongress (Preußen) oder in Landeskonferenzen, die jedoch isoliert, nicht öffentlich-rechtlichen Charakters sind.

Von den Selbstverwaltungsaufgaben der Handelskammern seien besonders hervorzuheben: Beanspruchung und Beratung der Firmen nicht nur in Steuerangelegenheiten, sondern auch über handelsrechtliche Fragen und Aufwertungsfragen, über Zollfrage und andere Ausfuhrangelegenheiten, über Pracht- und Vorkostenfragen. Dann vor allem die Pflege des Verkehrswesens, Errichtung von Prüfungsämtern, Einigungsämtern, Schieds- und Ehrenämtern, kaufmännisches Schulwesen, Prüfungsämter für Buchhalter und Maschinenrechner, Veranstaltung von Vorträgen und Kursen, soziale Einrichtungen, Wohlfahrtspflege, Bibliotheken, Wirtschaftsarchive usw. Vieles ist den Kammern auch die staatliche Aufsicht über die Börse übertragen. Ein eigenes Selbstverwaltungskörperchen, bisher keine einzige Handelskammer; nur einige scheinen einen besonderen Presse-Referenten zu haben für die Pflege der Beziehungen zur Presse und des Pressenachrichtendienstes. Sehr verbreitet ist dagegen die Herausgabe von Zeitschriften durch die Kammern. Es handelt sich hier in vielen Fällen um Publikationen, die weit über die Grenzen ihres Bezirkes hinaus Ansehen genießen. Dies gilt in erster Linie von dem Organ des Deutschen Industrie- und Handelskongress, der „Deutschen Wirtschafts-Zeitung“, und den in Essen erscheinenden „Wirtschaftlichen Nachrichten für Rhein und Ruhr“. Daneben werden mehrfach nicht für die Öffentlichkeit, sondern allein für die Firmen des Bezirkes bestimmte „Vertrauliche Mitteilungen“ in der Art kleiner Zeitschriften herausgegeben. Auch nicht-berufliche Veröffentlichungen in Buchform kommen vor. Die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Befel gibt sogar eine ganze Schriftenreihe heraus, fortlaufend unter dem Titel „Verwaltung und Wirtschaft am Rhein“.

Derchein“ — In den letzten Jahren ist den Handelskammern in verstärkter Maße die Erledigung auch staatlicher Aufgaben und die Mitwirkung daran übertragen worden. So insbesondere aus dem Gebiete des Reichsnachrichtendienstes, das seinen Sitz beim Auswärtigen Amt hat und des Steuerwesens.

Staatliche Zuschüsse zu den allgemeinen Kosten und Ausgaben werden den Kammern so gut wie überhaupt nicht mehr zuteil. Die Verwaltungsgebühren bringen ihnen auch nicht Erhebliches ein. Deshalb muß der weitaus größte Teil der Ausgaben durch Umlagen, d. h. durch Zuschläge zur Gewerbesteuer (Handelskammerbeiträge) von den Firmen gedeckt werden. Doch sind die Ausgaben der Kammern im allgemeinen sehr bescheiden. Jedenfalls dürfte die Belastung der Firmen mit Handelskammerbeiträgen nur einen Bruchteil dessen ausmachen, was die gleichen Firmen mit guten Gründen für ihre Arbeitgeber, Fachverbände u. dergl. anwenden. Wahrscheinlich, und damit zugleich beitragspflichtig, sind zur Handelskammer im wesentlichen diejenigen Handel- und Gewerbetreibenden, die in einem der für den Kammerbezirk geführten Handels- und Genossenschaftsregister eingetragen sind. Unerhebliche Abweichungen hiervon kommen allerdings vor, so z. B. in den Hansestädten. Gewählt wird durchweg nach dem allgemeinen, gleichen, unmittelbaren und geheimen Wahlrecht. Daraus ergibt sich, daß die Industrie- und Handelskammern auf rein demokratischer Grundlage aufgebaut sind. Selbstverwaltungskörper sind. Manche ihrer Aufgaben lassen sich nur im Zusammengehen mehrerer Kammern lösen. Es bildeten sich deshalb Zweckverbände, deren es im Preußen heute 8 gibt. Ingesamt sind von den 72 preussischen Kammern 22 einem Zweckverband angeschlossen. Der größte und lebensvollste ist der Verband Niederrhein-Golf, mit dem Vortort Hannover. In anderen Ländern besteht diese Einrichtung nicht, abgesehen von Württemberg, wo die Handelskammern seit 1924 auf Grund einer Verordnung des Staatsministeriums in dem württembergischen Industrie- und Handelsrat, der in Personalunion mit der Stuttgarter Kammer steht, zu einem Zwangs-Zweckverband vereinigt sind. Eine im Grundgesetz gleiche Regelung traf Hessen.

Hiermit dürfte das Notwendige, das von den Industrie- und Handelskammern jeder Staatsbürger wissen muß, in kurzen Umrissen dargelegt sein. Wer sich eingehender über deren Entstehung und Struktur, Leistungen und Ziele unterrichten will, sei auf das unter demselben Titel wie dieser Aufsatz bei Gustav Fischer-Jena erscheinende neue Buch des Reichstagsabgeordneten Oberbürgermeister Dr. Otto Wolf, „Echter Selbstbau der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Befel“, verwiesen. Dr. Wolf gilt als dem Gebiete der Selbstverwaltungsaufgaben als einer der besten Kenner und kann deshalb auch auf wohl allgemeine Zustimmung rechnen, wenn er zum Schluß schreibt: „Die Selbstverwaltung der Wirtschaft, so wie sie sich in den deutschen Industrie- und Handelskammern zeigt, hat sich in einer Geschichte, fast genau so alt wie diejenige der modernen Gemeinde, bewährt. Durch die Arbeit eines Jahrzehntes und nicht nur durch sie allein, sondern nicht minder durch die Leistungen der Gegenwart und die darauf erwachsenden Pläne der Zukunft — hat sie sich ein Recht erworben, daß ihr auch weiterhin Luft und Raum zum freien Schaffen gewährt werde. Unten verändere man nur, wenn Besseres an seine Stelle treten soll! Bislang hat mir noch keiner dieses Bessere gezeigt.“

Gasbeleuchtung zur elektrischen Beleuchtung, eine größere Zunahme. Das Geschäft im laufenden Jahre entwickelt sich weiter befriedigend.

Reiswerke Neufahrer-Friedrichshof AG in Hannover. Dividendenverteilung wieder 5 v. H.

Uebertragung in der anorganisch-chemischen Industrie. — Der Reichstag vorstehend in dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht eingehend ihre Vorkläufe für die bekannte Sanierung. Begründet wird die Notwendigkeit hierzu einerseits damit, daß bei der Aufhebung der Selbstkationen der beiden verschmolzenen Firmen die Verhältnisse Rechnung getragen habe, außerdem würden die in den derzeitigen Umlagen die ausreichende Verzinsung eines Kapitals von 30,54 Mill. A. nicht erlauben. Im Q3 1926 waren bis in die letzten Monate hinein die Abnahmeverhältnisse ungünstig, hauptsächlich wegen der mangelhaften Beschäftigung der die Krise der Gesellschaft weitererschütternden Industrie. Der Absatz der von der Gesellschaft hergestellten Produkte hat gezeigt, daß gerade in der anorganisch-chemischen Industrie eine während des Krieges entstandene Ueberzeugung besteht, die auf verschiedenen Gebieten einen starken Wettbewerb zur Folge gehabt und die volle Ausnutzung der Erzeugungsleistungen nicht übermäßig gestattet hat. Zwar ist es teilweise gelungen, durch Verhandlungen mit anderen Erzeugern die Folgen dieses Konkurrenzkampfes zu mildern, aber trotzdem werden weitere Einrichtungs- oder sogar Erzeugnismaßnahmen nicht zu vermeiden sein. Ausserdem konnte die Gesellschaft etwa ein Drittel des gesamten Absatzes im Ausland unternehmen, wenn auch die hohen Schwelbe die Kundenerwartungen recht erheblich beeinträchtigen und zum Teil sogar unmöglich machen. In der Vermögensaufstellung auf 31. Dez. 1926 sind u. a. Vorräte auf 4,54 (6,75) und Kasse auf 610 (614) Mill. A. zurückzuführen; Vorräte haben eine sehr beträchtliche Verminderung (von 4,48 auf 0,35 Mill. A.) erfahren, da man die Vorräte zum größten Teil verkauft hat, um die auf 6,5 (sehr 4,18) Mill. A. anzuwachsenen Bankschulden auf einen Mittelzufluß zu lösen. Schulden 5,96 (5,10). Bankschulden 1,25 (1,00); dagegen U. B. und Rücklage noch um 20,54 bzw. 2,7, Vorräte 5,3 (5,21) Mill. A. Im laufenden Jahr habe sich eine sehr beträchtliche Vermögensvermehrung bemerkt, der sich bis jetzt auf das Ergebnis der ersten Monate günstig auswirkt hat.

Neugruppierung in der Mühlenindustrie. Ein der Getreideindustrie- und Kommissionen AG, Berlin nachstehendes Konsortium hat auf die festliche Dannehmühle Mannheim mahelndes Einlass genommen. Wie wir hören, steht das gleiche Konsortium dem Uebernahme der noch im Besitz der Getreideindustrie- und Kommissionen AG. verbliebenen Mühlenbetriebe in Unterhandlung. Es dreht sich dabei um die Mühlenbetriebe der Kreisler Mühlenwerke in Arfeld, der Mühlenwerke Klefoms in Münster, der Mühlenwerke Wägenmühle in Tüdingen und der Mühlenwerke Spierberg in Köln-Mühlheim. Im Zusammenhang mit dieser Transaktion scheint für späterhin die Gründung einer Mähdrescherfabrik in Aussicht genommen zu sein.

Rhein-Wein-Donau K. G. in München. — Drei weitere Standorten. Die der Bericht für das Q3 1926 mitteilt, wurde für das verfließende Jahr von der Aufsicht einer Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet, da die Ueberwälte auf den Produktions- und die Aktivposten hinter den Aufwendungen für den Ankauf der zur Aufzucht der Ueberwälte, der Ueberwälte jedoch einen Teil der Aufwendungen bildet und daher dem Wert der Aufwendungen zuzurechnen war. Die Ueberwälte der im Bau befindlichen Anlagen und die Ankaufsumme dreier weiterer Standorten am Rhein ist durch die 6 Millionen-Dollarschulden des Jahres 1926 und mehrere Darlehen von Reich und Bayern im Betrag von rund 27 Millionen A. gewährleistet.

Rechts AG in Mitten-Wehrfeld. Der Reingewinn nicht, weil er nicht durch die Abrechnung am Grund der AG, mit dem Kapital-Konzern in Anknüpfung genommen wird, wieder zurückgezogen. Nach dem Mittelrechnungsbuch-Vertrag werden die Umsätze von Rechts AG und Jahn AG zusammengefasst und nach einem festgelegten Schlüssel verteilt.

Rechtler Aktienversicherung AG. Dividendenverteilung 4 (0) v. H.

Minerva Revisions- und Rückversicherungsgesellschaft. Dividendenverteilung 6 (4) v. H.

Rheinische Rückversicherungsgesellschaft AG. Dividendenverteilung 12 (8) v. H.

Im Mai um 1,7 v. H. erhöhte Großhandelskredit. Im Monatsdurchschnitt hat die Großhandelskreditanstalt des Reichsbankens 1927. Sie ist nicht gegenüber dem Vormonat (124,8) um 1,7 v. H. gestiegen. Von dem Hauptgruppen haben die Agrarstoffe um 1,6 v. H. auf 129,3 (125,2), die Kolonialwaren um 1,6 v. H. auf 126,7 (125,6), die industriellen Rohstoffe und Holzwaren um 1 v. H. auf 121,2 (120,2) und die industriellen Fertigwaren um 0,9 v. H. auf 114,7 (113) angezogen.

Devisenmarkt

Am Devisenmarkt werden die Schwankungen der spanischen Devisen, die sich auf englische Angaben hin weiter abmildern, mit Aufmerksamkeit verfolgt. Vom niedrigsten Stand gegen das Pfund von 23,35 konnte sie sich wieder erhebend auf 23,17 heftigen; sie kommt indes an den Wert zurück, den sie im März und April hatte. Seit dem 1. April ist die Devisenrate der spanischen Devisen gegen das Pfund von 23,17 auf 23,27. Bei geringem Wechselkurs ist die italienische Devisenrate wie die nordische Krone etwas schwächer, sonst sind keine Veränderungen zu verzeichnen. Bei unermüdlichem Kurs gegenüber dem Dollar ist eine größere Nachfrage in Devisen gegen U. S. zu beobachten. Deute vorzeitig notieren:

Devisen	1926	1927	Devisen	1926	1927
Franken	124,00	124,00	Reichsmark	23,35	23,17
Reichsmark	34,98	34,98	Reichsmark	20,25	20,25
Reichsmark	86,20	86,20	Reichsmark	2,46	2,47
Reichsmark	8,15	8,15	Reichsmark	12,12	12,12
Reichsmark	28,25	28,25	Reichsmark	1,74	1,74
Reichsmark	20,50	20,50	Reichsmark	18,17	18,17

Berliner Metallbörse vom 8. Juni

Metalle	Preis	Metalle	Preis
Zinn	125,00	Wismut	112,00
Antimon	112,00	Gold	112,00
Platin	112,00	Silber	112,00
Neusilber	112,00	Aluminium	112,00

Rechnenmarkt in Duisburg-Kuhrort vom 8. Juni
Da Geschäft an der heutigen Börse war noch immer sehr ruhig. Die Frachten blieben fast unverändert, ebenso erfahren auch die Schlepppreise keine Veränderung.

Am 4. Juni starb nach kurzem, schwerem Leiden der Mitinhaber unserer Firma, Herr

Fritz Gerlach

im 57. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem teuren Entschlafenen einen Mitarbeiter und Freund, dessen Arbeitsfreudigkeit, kaufmännische Tüchtigkeit und vornehme Gesinnung vorbildlich war.

Unsere Trauer ist groß. Dem lieben Toten werden wir ein treues Gedenken bewahren.

Heidelberg, den 7. Juni 1927.

S. Simon & Co.

Unsere liebe, unvergeßliche Schwester, Schwägerin, Cousine, Tante und Großtante

Fräulein Marie Bauer

Musiklehrerin

wurde heute nacht von ihrem schweren Leiden erlöst.

Mannheim (L 2, 12), den 8. Juni 1927.

In tiefer Trauer:

Familie Bauer
Familie Battlehner

Die Feuerbestattung findet Freitag, den 10. Juni, nachm 2 Uhr statt.

Hans Hofmann
Pianist
Hilde Hoffmann
geb. Ranz
VERMÄHLTE
Mannheim, den 9. Juni 1927



Am besten schmeckt die Suppe, die man selbst kocht. Mit Tafelwein der Firma-Reisig!

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Sprachenlose Kohlenwertanleihe der Stadt Mannheim vom Jahre 1924.
Die nach dem Tilgungsplan auf 1. November 1927 zur Tilgung gelangenden Stücke der Mannheimer Kohlenwertanleihe sind von der Stadt freihändig erworben worden. Eine Verlosung findet demnach in diesem Jahre nicht statt.
Mannheim, den 2. Juni 1927.
Der Oberbürgermeister.

Verkäufe

Motorrad

2/10 PS, zu verkaufen, oder neuen Kleinmotor zu verkaufen.
Angebot an Bed., Stammlstr. 19. *5500

Tafelklavier

Wolke Typ. gut erh., auch für Gefangenen geeignet, zu verkaufen.
Knaulchen H 4, 3, part., G. G. G. G.
*2610

Piano, Harmonium,

Stollpult, Pedantische, Schreibmasch., Beschäftigt, Truhen, zu verkaufen.
*2620
K 6, 4, 1 Fr.

Fabrikneue

Marken-Schreibmaschine

ausg. preisw. zu verk.
Beder, Waldstr. 140
*2594

Zu verkaufen:

Gut erhalt. polierte Bettstelle mit Holz und Metall, Matratze, 1 gepolstert, Kissen, verschiedene Bilder, schwarz, Gebirgslandschaft, neuer grau, Saffian, Gr. 1,75.
Zu erlangen *3354
Schweizerstr. 42, Pader.

Stets das Neueste
Billig zu bringen ist das Prinzip der großen Stoff-Etage
Stoff-Etage
Crep-Marocaine
Reine Wolle ca. 100 cm breit, besonders geeignet für eleg. Morgenröcke
Wieder eine Glanzeistung!
195 Mk.

GRÖSSTE STOFF-ETAGE
D1.1 SAMSON Co. D1.1
VERKAUF NUR 1 TREPPE HOCH!

Wenn Sie bei Ihrem Haarbestand einen Rückgang oder Stillstand im Wachstum bemerken, verwenden Sie zur Verhütung bei fettigem Haar: Brennesselhaartinktur
bei trockenem Haar: Brennesselhaarsaft
Bei stark schuppig-, brüchigem Haar: Kampferschuppenwasser Nr. 7, mit oder ohne Fett, M. Fl. Mk. 5.-, mittl. Fl. Mk. 6.-, Porto und Packung extra.
Behandlungsschrift über Haarbehandlung kostenlos. (31jährige Tätigkeit.)
Georg Schneider & Sohn, L. Württemberg, Haarbehandlungs-Institut Stuttgart
Gymnasiumstraße 23a, 1. Stock, Fernruf 2312
Mikroskopische Haarprüfung
Beratung, Bedienung und Verkauf in Stuttgart
täglich 10-12 Uhr, 2-6 Uhr, Samstags durchgehend von 9-8 Uhr, Sonntags geschlossen.
Verkauf unserer Haarpflegemittel in Mannheim durch die Storchendrogerie von Albert Gohmann, R 1, 6 Marktstr.

Amtliche Bekanntmachungen
Handelsregister.
Zum Handelsregister wurde am 4. Juni 1927 nachstehende Firma eingetragen:
Stübgen Gerber, Mannheim. Inhaber: Wilhelm Gerber, Kaufmann, Mannheim.
Ferner wurde zu folgenden Firmen eingetragen am 4. Juni 1927:
Goppelt & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Motoren-Werke Mannheim Aktiengesellschaft vorm. Benz Abt. Nationaler Motorenbau, Mannheim: Die Prokuren von Heinrich Baum und Philipp Reih sind erloschen. Das Vorstandsmitglied Kaufmann Gerhard Ullrich wohnt jetzt in Heidelberg.
Am 4. Juni 1927:
Vermögensverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 30. März 1927 in § 1 (2) geändert. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Baden-Baden verlegt.
Süddeutsche Bank Aktiengesellschaft, Mannheim: Oskar Eppstein in Mannheim und Dr. Hans Carl Goldmann in Mannheim sind zu Vorstandsmitgliedern bestellt. David Rubin und Ludwig Traud sind nicht mehr Vorstandsmitglieder.
Gärtle Wurmser, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
R. Rothweiler, Mannheim: Das Geschäft mit Aktien, jedoch ohne das Bankgeschäft K 4, 5 in Mannheim, und mit Posten, aber ohne die auf dem Bankgrundstück K 4, 5 ruhenden Posten, sowie mit dem Recht, die Firma fortzuführen, ging auf den Kaufmann Jakob Rothweiler in Mannheim als persönlich haftender Gesellschafter und Kommanditist über. Die Kommanditgesellschaft hat am 1. Oktober 1926 begonnen. Die Prokuren von Jakob Rothweiler und von Andreas Rothweiler sind erloschen. Die Prokura des Alfred Winter besteht fort. Der Kaufmann Christian Rothweiler Witwe, Elisabeth geborene Brendle in Mannheim ist Prokura erteilt.
Philipp H. Schmitt, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Wilhelm Hebebrand, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Giese & Hoffmann, Mannheim: Der Geschäftsbetrieb ist erweitert auf die Herstellung und den Vertrieb von Porzellan.
Treuhand-Gesellschaft Sträter & Lorenz, Mannheim: Gerichtlicher a. D. Dr. Hermann Schulz, Kaufmann in Mannheim ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Die Firma ist geändert in Treuhandgesellschaft Sträter, Lorenz, Dr. Schulz.
Bad. Amtsgericht Mannheim S. 4.

Verkäufe
Narren-Schlangeorlop
15' Gold, 21 Gr. mit Diamant billig zu verk. od. geg. guterhaltene Schreibmaschine zu tauschen ges. Angeb. unter V.R. 56 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.
Kinderwagen
u. Babykorb, fast neu, zu verk. Eichendorff, Straße 28, 2. St. Aufs. *8872

Öffentl. amtliche Fahrschule
Ausbildung nach leicht faßbarer Methode und vorschrittsmäßigen Lehrmitteln.
Central-Garage Born & Hög G. m. b. H.
Mannheim, am Schlachthof.
5960

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haast, G. m. b. H., Mannheim, E. K. 2.

Das uralte, ewig neue Frühstück!
entweder
Man kocht pro Person 1 starken Eßlöfel voll Knorr Haferflocken 1/4 Stunde in Milch oder Wasser und salzt oder zuckert je nach Geschmack. Das Gericht wird durch etwas braune Butter verfeinert.
oder
„Knorrtsch“ das Rohkost-Frühstück
Für jede Person werden abends 2-3 gehäufte Eßlöfel Knorr Haferflocken, 1 schwacher Eßlöfel Zucker mit 3 Eßlöfel Milch zusammengedrückt, damit das Ganze über Nacht ziehen kann. Am anderen Morgen reibt man 1 Apfel samt der Schale und dem Gehäuse hinein, gibt den Saft einer Viertel Zitrone und nach Belieben 1-2 Kaffeelöffel geriebene Haselnüsse, Mandeln oder beides hinzu. Das Ganze rührt man gut durch. Der Apfel kann auch durch Apfelsinen, Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen usw., je nach Jahreszeit, ersetzt werden.
aber nur mit
Knorr
Haferflocken

Kölnisches Wasser
Vollen Genuß
einer Reise verschaffen wenige Tropfen Fochtenberger Kölnisches Wasser, die dem ermüdeten Geist neue Aufnahmefähigkeit gemähren und alle anstrengenden Beobachtungen in freudiges Erleben verwandeln.
Fochtenberger

National-Theater Mannheim.
Donnerstag, den 8. Juni 1927
Vorstellung Nr. 310, Miets D Nr. 86
von Giovanni (Don Juan)
Ehrent Drama in 2 Aufzügen von Lorenzo Da Ponte. Musik von W. A. Mozart. Textbearbeitung von Hermann Lert. — Szenische Leitung: Richard Meyer-Walden. Musikalische Leitung: Rich. Lert. Bühnenbilder: Heinz Greis.
Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
Personen:
Don Juan Sydney de Vries
Don Combar Mathias Frank
Donna Anna R. Paul-Dressen
Donna Elvira Rose Lind
Don Oktavio Ladislav Vajda
Leporello Wilhelm Fentzen
Marino Karl Mann
Zerlina Gussa Helken

Im APOLLO-THEATER
Hauptpreis Halle 21 624
erzählen allabendl. Das Leben bei dem jedw. maligen Auftreten des urwüchsigsten Komikers Kurt Seifert in der Rollen-Operette
„Die Königin der Nacht!“
Sommerpreise. Vorverkauf an der Theaterkasse von 10-1 Uhr und ab 3 Uhr ununterbrochen, bei Bedarf, O 3, 10 und Musikhaus, P 7, 14, 2313

C. W. WANNER
Vornehme Herren- u. Damen-Moden
Spezialität: 338
feinste Maßanfertigung.
Mannheim M 1.1
Telefon 27874

Mannheimer Mütterschule
unter Leitung des 5718
Eidlichen Frauenvereins vom Roten Kreuz und des Mannheimer Mütterschutzes E. V.
Beginn des ersten Mütterkurses nach den Pfingstferien Montag, den 12. Juni.
Ankunft wird erstellt und Anmeldungen werden entgegengenommen im Roten Kreuzhaus Q 7-12, Dienstag und Donnerstag von 3-5 Uhr, in der Geschäftsstelle des Mannheimer Müttervereins, G. 13, R. 1 (Jugendamt) Zimmer 122, III. St. Montag und Freitag von 3-5 Uhr 5718

Durch konzentrierten Einkauf als Merkmal des Großhandels
weshalb ca. 20 Mann u. Nachbarn angeordnet sind in der Lage, diese billigen Preise zu bieten!
Trikotagen

Für den Herrn
Mako-Hosen kräftige Qualität . 2,25, 1,90
Mako-Hosen extra weit . . . 2,40
Mako-Hosen garantiert zweifach . 2,00
Mako-Jacken bewährt. Fabrik. 1,75, 1,25
Mako-Jacken echt Ägypt. Mako. 2,25, 2,50
Netz-Jacken schöne Qualit. 1,10, .95, .85
Garnitur Hose u. Jacke in all. Farben 3,95
Garnitur Mako mit K'Seide . . . 4,95
Garnitur echt Mako in feinen Farb. 7,50
Einsatzhemd m. mod. Einsatz. 1,95, 1,45
Einsatzhemd bewährte Qualitäten in große Sortimenten . . . 4,50, 3,50, 2,50
Ein Posten poröse Einsatzhemden besonders preiswert . . . 2,50

Für die Dame
Schlupfhosen m. dopp. Gesäß 1,50, 1,25, .95
Schlupfhosen Mako mit K'Seide 2,10, 1,95
Hemdchen Windell. fein gew. 1,50, .95
Hemdchen echt Bellona . . . 2,95

Für das Kind
Schlupfhosen in all. Farb. .75, .55, .38
Hemdchen gestrickt, schön. Qual. 1,25, .95
Hemdchen gestrickt, Trägerform .95, .75
Leib- u. Seelhosen Mako, kurzer Arm, kurzes Bein . . . 1,95, 1,50

Für den Sport
Turnanzug schwarz Trikot. Gr. 38. 1,95
Turnanzug Saiten blau . . Gr. 38. 3,95
Turnerjacken weiß Trikot. Gr. 38. 1,10
Turnerhosen schw. u. w. Trik. Gr. 38. 1,10
Fußball-Trikots in versch. Farb. St. 1,95
Badanzüge für Damen und Herren . . . 3,50, 2,75, 1,95, 1,25
Badanzüge für Kinder. 1,40, 1,10, .85
Badhosen in reich. Ausw. .95, .65, .38

Beachten Sie bitte meine reich sortierten Abteilungen:
Mittelstraße 16 Schimperstraße 2
Strümpfe, Trikots, Pullover, Westen, Herrenanzüge, Wäsche, Kinder- und Bettwäsche, Gardinen, Damen- und Kinder-Bettwäsche, Wäsche, Karawana

Sherberg
Mittelstraße 16
und Schimperstraße 2 am Maßplatz.
Kauf-Gesuche
Wohn- oder Geschäftshaus
in guter Lage, zur Kapitalanlage geeignet, zu kaufen gesucht. Größere Anzahlung vorhanden. Angebote mit Maß. Angaben u. W. 12 an die Geschäftsstelle. *8404

ALHAMBRA
Täglich mit großem Erfolg!
Der glänzende, deutsche Lustspielschlager:

Die Bräutigame der Babette Bomberling
7 riesig lustige Akte nach dem gleichnamigen Roman von Alice Berend.
Hauptdarsteller:
Kenia Desol, Walter Rilla, Hansi Weiß, Livio Pavanelli, Margot Walter, Ferd. v. Alten, Lydia Potehina, Bruno Kastner, Ida Wüst, Jakob Tiedtke
Außerdem:
Rod la Rocque
in seinem neuesten Film:
Der rote Pirat
Eine lustige Sensation in 5 Akten.
Anfangszeit: 300, 530, 825 Uhr

Hormes Bruchheilung
von Heilenden befragt!
Ohne Operation, ohne Verabreichung!
Öffentliche Dankausagen dortiger Gerichte
Gleichermaßen ist, daß mein Sohn Heinrich durch die Behandlung des „Hormes“ Kräftigen Injektions Hamburg, von seinem Leiden befreit wurde und spreche ich Herrn Dr. med. O. S. Meyer meinen besten Dank dafür aus. Frau Joh. Jankens, Hüttingen b. Reud., 8. April 1927.
Gleichermaßen ist, daß ich durch die Behandlung des „Hormes“ Injektions von meinem Bruchleiden vollkommen geheilt bin, so daß ich wieder alle landwirtschaftlichen Arbeiten verrichten kann. Rudi Rod, Langwitz, Dinslaken (Hildesb.), 21. 3. 27.
Ich bezeichne hiermit gern, daß mein Leiden durch vollkommen geheilt ist und ich wieder sämtliche Arbeiten wie früher verrichten kann. Wils. Wolf, Gadingen (Helm), 20. März 1927.
Über 100 amtlich beglaubigte Zeugnisse bezeugen die Wirkung der Hormes-Bruchheilung. Sprechen Sie unsern approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensarzt an:
Heilbesuch Freitag, 10. Juni von 9-11 Uhr und von 2-7 1/2 Uhr Brauerei Hotel Danner, Worms; Samstag, 11. Juni, nachmittags von 1-7 1/2 Uhr, Sonntag, 12. Juni, vormittags von 9-3 Uhr Waldhofs-Hotel, Ludwigshafen; Montag, 13. Juni von 9-11 Uhr und von 2-7 1/2 Uhr Hotel Deutsches Haus.
„Hormes“ Kräft. Injekt. die wirksamste Bruchheilung. G. m. b. H. H a m b u r g, Esplanade 6. (Dr. O. S. Meyer.)
Wir warnen vor Plündern, die uns nachahmen versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen.

Miet-Gesuche
Laden
mit oder ohne Wohnung, geeignet f. Lebensmittelgeschäft, zu mieten gesucht. Best. Angebote unter V F 45 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *8418

Trockener Lagerraum
ca. 1200 Quadratmeter Fläche, mit Wasseran- schluß und möglichen mit Wasseran- schluß.
zu mieten gesucht.
Angebot unter G A 103 an die Geschäfts- stelle d. Blattes erbeten.

Kleines Büro mit Lagerraum
per sofort zu mieten gesucht, möglich im Zentrum der Stadt.
Angebot unter P Q 188 an die Geschäfts- stelle d. Blattes.

Zwei helle Büroräume
Größe Büro, bestehend aus 1. Juli zu mieten gesucht.
Angebot unter U D 18 an die Geschäfts- stelle d. Blattes erbeten.

Wohnungs-Tausch
2 x 7 Zimmer und Küche gegen 5-6 Zimmer
6 x 6 Zimmer gegen 4-5 Zimmer
6 x 4 Zimmer gegen 4 Zimmer
6 x 3 Zimmer gegen 2-3 Zimmer
5 x 2 Zimmer gegen 2 Zimmer
durch
Immobilien-Büro Uff
Luisenring 52 Tel. 26179

3-4 Zimmerwohnung
mit Bad, elektr. Licht, von selbst. Oberpart mit 8 Jähr. Kind per 1. Juli oder später zu mieten gesucht. Dringlichkeitskarte vorhanden. Best. Angebote unter U Z 30 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. *8413

2-3 Zimmerwohnung
in gutem Hause, auch Sonnt. Best. Angeb. mit Preis u. R O 55 an die Geschäftsstelle.

Leeres Zimmer
an verfürht, Verlon zu vermieten. *8351
Schimperstr. 17, V.

Gut möbliertes Zimmer
per sofort zu vermieten. *8387
K 2, 28, portierte.

Scala
Moorfeldstraße 56/58 Tel. 26940
Das Schicksal des Erbauers
des ersten Flugapparates vor 400 Jahren, eines Deutschen
erleben Sie in dem Film
Jwan der Schreckliche
(Skaven haben keine Flügel)
Donnerstag unwiderruflich letzter Tag.
Beginn des „Jwan“: 5.00, 7.15 und 9.30
Beginn des Beiprogramms: 6.15, 8.30

B. S. A. Motorräder
vereinigten höchste Qualität, sowie die Erzeugnisse modernster Technik im Kraftradbau m. vollendeter Eleganz, höchster Leistung und Wirtschaftlichkeit.
Lieferbar in:
250, 350, 500, 750 und 1000 ccm.
Verlangen Sie Druckchriften und Vorführung durch die Vertretung:
Riesenacker & Romich
40 Sackheimerstraße 40

3 Zimmer-Wohnung
einst. Dringlichkeitskarte vorhanden. Angebote unter V K 49 an die Geschäfts- stelle d. Blattes erbeten. *8385

Helle Büroräume
ca. 120 qm, ganz oder geteilt
zu vermieten.
Sentral gelegen an Hauptstraße nächst der Hauptstr., elektrisches Licht, Dampfheizung. Angebote unter P U 187 an die Geschäfts- stelle d. Blattes. *8388

Paradeplatz.
Sonnig, sehr gut möbl. Jim. elektr. Licht, Heizung, sol. od. 1921. an fert. Herr zu vermieten. Tel. 30 120. *8420

Werkstatt
oder Lagerraum
mit Zerkleinert, voll. m. Kraftantrieb billig zu vermieten. Angeb. unter P V 10 an die Geschäftsstelle. *8387

Schön möbl. Zimmer
an Herrn oder Dame sofort zu vermieten. Best. Angebote unter P V 10 an die Geschäftsstelle. *8387

1 leeres Zimmer
mit Küchenbenütze, an vermieten. Angebote unter T B 90 an die Geschäftsstelle. *8387

Gutes, großes Eckzimmer
leer, an eine, Herrn od. Dame, e. als Büro geeignet, sol. od. 1921, zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *8386

Leeres Zimmer
an verfürht, Verlon zu vermieten. *8351
Schimperstr. 17, V.

Gut möbliertes Zimmer
per sofort zu vermieten. *8387
K 2, 28, portierte.

„Elka“ Schuhvertrieb
Mannheim, Q 5, 9
gegenüber dem alten Krankenhaus
Heute und folgende Tage kommen große Posten
Schuhwaren
aller Art für Damen, Herren und Kinder zum Verkauf. — Es kosten:
Für den Herrn
Der moderne Halbschuh
in schwarz und braun mit u. 875
ohne Einsatz 10.50, 9.50, 8
Für die Dame
Der moderne Spangenschuh
in grau und blond 675
8.50, 7.50, 6
Das muß man sehen!
Kommen Sie, wo Sie auch wohnen mögen!
„Elka“ Schuhvertrieb
Mannheim, Q 5, 9

Vermischtes

Pflüce und Kunstpflüce
werden sehr schnell angefertigt. 5188
Fährberl
F. Meier
Mannheim, P 1, 6
Telefon 20732

Großer Posten 50 zirk. 50
Küchen-Einrichtungen
zu alten Preisen abzugeben
(nur Qualitätsware)
Binzenhöfer
Niedrigschiffel und Schreiner
Angartenstraße 38

Küchen
natur feiner u. edel präpariert
169,-, 185,-, 235,-, 275,-
bis 550,-
Carl Grall
Hilfstr. 24

Telephon
abzugeben.
Kugel. unt. V V 60 an die Geschäftsstelle. *8423

Damen-Garderoben
werden billigsten
gerollt u. gefärbt
Fährberl
F. Meier
Mannheim, P 1, 6
Telefon 20732

Herrn-Anzüge
werden billigsten
gerollt u. gefärbt
Fährberl
F. Meier
Mannheim, P 1, 6
Telefon 20732

Geld-Verkehr
Mk. 400.-
von Kugel. in pen- berecht. Stell. bald zu feilen gesucht. Eider- deit. gute Verzinsung. Best. Aufschreiben unt. W C 68 an die Geschäftsstelle. *8416

Hypotheken-Immobilien
Vermittlung gewerblicher Räume
Bank- und Steuerberatung
Gebäude- u. Sanierungen
Eroschen
Eroschen
Mannheimer Bankkommission-Gesellschaft
Jacob Pabst 8180
Jesai Prinz-Wilhelm-Str. 10
Tel. 2000 (im Remise) Fern 9-1



Trotz der steigenden Baumwollpreise sind wir durch rechtzeitigen Einkauf, in der Lage, für diese AUSSERGEWÖHNLICHE SÖNDERVERANSTALTUNG, unserer verehrten Kundschaft „ENORME VORTEILE“ zu bieten.

Einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit

Damenwäsche

- Trägerhemd 88,-
kräftiger Stoff mit Heblsaumgarnerung
- Trägerhemd 145,-
guter Wäschestoff mit schöner Stickerei
- Trägerhemd 225,-
Nakoblatist mit Valencienneminiatur und eleg. Spitzengarnerung
- Damen-Nachthemd 195,-
schwere Qualität mit Klappelgarnerung
- Damen-Nachthemd 295,-
guter Stoff mit hübscher Stickereigarnerung
- Damen-Nachthemd 395,-
klobatist mit mod. Kragen und schöner Spitzengarnerung
- Damen-Hemdese 135,-
kräftiger Stoff mit Heblsaumgarnerung
- Damen-Prinzeßrock 175,-
guter Stoff mit Heblsaumgarnerung
- Damen-Prinzeßrock 325,-
Moko-Blattist mit reicher Valenciennegarnerung
- Damen-Prinzeßrock 395,-
mit Rinsatz und reicher Valenciennegarnerung
- Herrn-Nachthemd 325,-
kräftiger Stoff mit Kragen und bunten Bänderchen
- Damen-Hemdese, farbig 275,-
Moko mit Valenciennespitze in lach, schilla, uni
- Damen-Nachthemd, farbig 450,-
Moko mit modernem Valenciennekragen

Frotteerwäsche

- Frotteerhandtuch 58,-
laut gestreift
- Frotteerhandtücher 125,-
schwere Ware in hübschen bunten Dessins
- Kinderbadetuch 225,-
schwere Ware mit bunten Streifen
- Badetuch 1075,-
schwere gepreßte Ware mit bunter Kante
- Badeschuhe 150,-
Gummischuh mit Nippelst.
- Badehauben 35,-
in großer Auswahl

Wäschestickerien

- Deutsche und Schweizer Stickerien in beliebigen Mustern u. in Ausführung
- Stickerei-Festen 9,-
Meter
- Wäschestickerei 28,-
10 cm breit
- Wäschestickerei 45,-
1 1/2 cm br., 20x4, 4,80 Mtr.
- Klappelspitzen 25,-
3 Meter-Stück, 1 1/2 - 4 cm br.
- Bermer Wäschebesatz und Festons 18,-
Stück 4 Meter
- Klappel-Kissen-Einsätze 18,-
mit Sprank St.
- Stickerei-Hemdenpasser 55,-
gute Ausführung

Baumwollwaren

- Schürzenstoffe 95,-
waschbar ca. 120 cm breit
- Nettkatun 42,-
30 cm breit, waschbar
- Sportmanell 58,-
tauch- und hell gefärbt
- Hemdenmanell 42,-
gestricke Parke, hell und dunkel

Waschstoffe

- Waschmusseline 48,-
in moderner großer Auswahl
- Kleider-Crepon 68,-
einfarbig, aparte Farben
- Japan-Crepp 78,-
waschbar, moderne Druckmuster
- Waschmarocaine 95,-
aparte Karo- und Druckmuster
- Dirndl-Zephir 68,-
ledersüß, schles. Karo
- Zephir ledersüß, 1. Klasse und Sportboden, angepasst
- Waschripis 145,-
waschbar, in hübscher Auswahl
- Hemden-Zephir 95,-
aparte Streifen und Karo
- Druck-Katun 58,-
waschbar, in hübscher Auswahl
- Wollmusseline 235,-
einfarbig, alle Farben
- Wollmusseline 165,-
bedruckt, aus erstklassiger Wolle
- Kleider-Vollse 95,-
100 cm breit, schles. Druckmuster
- Voll-Vollse 195,-
schles. Druckmuster auf bester, schweizer Qualität
- Vollse 125,-
weiß, 115 cm breit, schweizer Anfertigung

Seidenstoffe

- Wäscheide, kariert, waschbar 68,-
Meter
- Wäscheide, kariert, schles. aus 1.25, 1.40
- Hembergseide 285,-
gestreift
- Rehseide 195,-
schwarzbauig
- Rehseide 275,-
30 cm breit
- Rehseide, bedruckt, 30 cm br., 3.75
- Shantung, 35 cm breit, 3.95
- Hinghad, sehr schillernd, 35 cm breit, 5.50

Weißwaren

- Rohrnessel 28,-
Meter
- Hemdenstück 45,-
40 cm br., vorbesucht, gute Qual.
- Cretonne 68,-
schwere Klasseware, allebest.
- Nako für Damenwäsche 68,-
Meter
- Edelmako 95,-
Qualität, aus feinsten Ägypt. Garnen
- Wäschebattist 95,-
in allen Modellen, eleg. weiche Ware
- Bettwäsche 125,-
120 cm breit, gestreift, kräftige Qualität
- Bettwäsche 145,-
120 cm breit, gebübelt
- Besondere Gelegenheit 225,-
schwerer Bettwäsche
- Bausch 120,-
ca. 120 cm breit, kräftige Ware
- Halbleinen 145,-
für Betttücher
- Cretonne 145,-
für Oberbetten, schwere, hübsche Ware
- Bowling 165,-
für Oberbetttücher
- Bettwäsche 125,-
schwarz, 120 cm breit
- Bettwäsche 195,-
schwarz, 120 cm breit
- Kissenbezugs 95,-
stark kräftige Cretonne
- Kissenbezüge 125,-
gebogen
- Unterbetttücher 395,-
150 x 225 cm, kräftiges Hausstück
- Unterbetttücher 495,-
150 x 225 cm, mit und ohne Hohlraum, kräft. Halblein.
- Damaschbezüge 550,-
150 x 180, gestreift, Mtr.

Einige Tausend Gummischürzen 50,-
hübsche Muster

Handtücher

- Gläsertücher 38,-
in Halb- und Ganzleinen, rot kariert
- Gläsertücher 58,-
60 x 60, Indanthren, gut, Halb- und Ganzleinen
- Handtücher 25,-
Gerstenkorn und Dreifach
- Gerstenkornhandtuch 68,-
45 x 100 cm, gestreift u. gebübelt
- Damasch-Handtücher 98,-
45 x 100 cm, gestreift u. gebübelt

Tischwäsche

- für Gartenwirtschaften
- Tischdeckenstoffe 175,-
garantiert waschbar, kariert und abstrich
- Kaffeedecken Indanthren, gewebtes Blumenmuster 275,-
St. 5.50, 3.95

Frotteerstoffe

- Indanthren, in unerreichter Auswahl, moderne Muster, prächtige Farbzusammensetzungen
- Frotteerstoffe 450,-
ca. 150 bis 180 cm breit

Wollstoffe

- für den Sommer
- Jacquard reine Wolle 145,-
doppeltbreit
- Wollkrepp 395,-
100 cm breit, weiche Qualität
- Faulfuch reine Wolle 195,-
in 20 verschied. Farben
- Shetland 375,-
140 cm breit, reine Wolle

Taschentücher

- Leinwandtücher 14,-
für Herren, mit schöner, bunter Kante
- Herren-Leinwandtücher 28,-
45 cm, mit Indanthrenfarben
- Sidestücher 50,-
3 Stück
- Sidestücher 78,-
bestes Edg.
- Damen-Gasentücher 95,-
weiß, mit bunten Ornamenten

Gardinen

- Gardinenkante Einleinenstoff 35,-
mit Spitze
- Briseblende 45,-
Elastine
- Landhaus-Gardine Elastine 68,-
Ein- u. Seitenvolants
- Roller-Clopp 85,-
weiß, 80 cm breit
- Madras 95,-
belegbar, 100 cm br.
- Madras 125,-
gestreift, 120 cm breit
- Madras 135,-
120 cm breit, Indanthren
- Gittertüll 145,-
150 cm breit, modern, arabifarbig
- Müll 145,-
120 cm breit, Indanthren
- Spannstoffe Kreuztüll, modernste Zeichnung 195,-
- Halbleinere Elastine 195,-
in großer Auswahl
- Madras-Garnitur 245,-
95 cm breite, hübsche Muster
- Dekorationsrippe 295,-
ca. 130 cm breit, in allen Farben
- Kunstseide, Dekorationsstoffe Indanthren, schöne Muster 375,-
- Gobelin-Wandbild 375,-
70 cm breit, fortlaufendes Muster
- Gobelin-Stoff 375,-
ca. 130 cm breit, für Möbelbezüge

Vorlagen - Läufer

- Vorlage mit Franzen 95,-
Stück
- Stuhlläufer 110,-
ca. 42 cm breit
- Läuferstoff 195,-
ca. 42 cm breit
- Vorlage boucliert 195,-
Stück
- Bouclé-Läufer 295,-
ca. 70 cm breit
- Bouclé-Vorlage 375,-
Jute, moderne Muster

Schürzen

- Knaben-Schürzen 50,-
peims Zephir mit großer Spielfläche
- Mädchen-Schürzen 65,-
gestreift, Zephir
- Mädchen-Schürzen 145,-
prima Satin, hübsche bunte Muster
- Damen-Schürzen 78,-
Jumperform, einfarbig Zephir
- Damen-Schürzen 95,-
gestr. Satin, hübsche Qual.
- Damen-Schürzen 135,-
prima Cretonne, größere Form
- Damen-Schürzen 135,-
in Satin, hübsch verarbeitet
- Damen-Schürzen 165,-
Jumperform aus hübsch gemustert. Satin
- Kinder-Spielhosen 95,-
Größe 40-50
- Servierkleid 195,-
in Satin, Indanthrenfarbig

Schmoller
Mannheim Paradeplatz

Brillen bei Born N 3, 2 Neben der Darmstädter Bank

Haarkrankheit wird geheilt!
Mikroskopische Haaruntersuchung
Beseitigung von Schuppen, Haarausfall, kreisförmige kahle Stellen durch
Ernst Weiß, Dipl.-Lehrer für Haarpflege u. Körperkultur Mannheim, P3,11
Wirksamkeit u. Erfolg bestätigt. 22fach höchst Gold prämiert.

Transporte mit Kraftwagen u. Anhänger übernimmt
Grotz Teleph. 92 219.

Radio Apparate-Zubehör
Radiohaus D 4
Tel. 20726



Josef Presto, Seldel & Naumann, Germania, Simson und andere nur erstklassige Bicyklen zu den billigsten Preisen u. günstig. Zahlungsbedingungen. Beste Garantie. Reparaturfertigkeit sowie alle Ersatzteile äußerst billig.
Tel. 20726 Josef Schieber G 7, 16

Holzschwellen für Wegebauten, Anschluss-Gleise und Feldbahnen
stets u. Vorrat und günstig lieferbar
Fa. Martin Kallmann, Mannheim
Industriegebiet und Franzosenstrasse 4-8
Tel. 28471 S149 Tel. 20471